



3. Die populäre Mykologie und die Pilzaufklärung von 1945 bis zur Wende

In dieser Abhandlung werden die Pilzberater, die im Auftrag von Behörden oder mit Legitimation von Vereinen etc. in der Aufklärungsarbeit über Gift- und Speisepilze tätig waren, einheitlich als „Pilzsachverständige“ (PS) bezeichnet werden, da die offizielle Benennungen (Pilzkundige, Pilzberater, Pilzsachverständige, Beauftragte für Pilzaufklärung etc.) häufig wechselten. Die Pilzberater der DDR wurden je nach Zuständigkeit für einen Ort „Ortspilzsachverständiger“ (OPS), für einen Kreis „Kreisilzsachverständiger“ (KPS) oder für einen Bezirk „Bezirkspilzsachverständiger“ (BPS) längere Zeit so benannt und deshalb werden diese Bezeichnungen hier benutzt (Absprache mit H. Dörfelt zur Pilzberatung in der DDR).

3.1. Die Etablierung der Pilzaufklärung in der sowjetisch besetzten Zone (Text von 3.1. von H. Dörfelt und G.Müller)

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg war für breite Schichten der Bevölkerung der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands (SBZ) vom Mangel an Nahrungsmitteln geprägt. Die bereits in den Kriegsjahren angestregten Bemühungen, das Nahrungsangebot durch Wildfrüchte, Wildgemüse, Wildkräuter und Pilze aufzubessern, setzte sich in der Nachkriegszeit fort. Dies führte – wie stets in Notzeiten – zu verstärkten Verzehr von wildwachsenden Pilzen und zu einer hohen Zahl von Pilzvergiftungen. Aus medizinischer Sicht „spielte der Genuss von Pilzen als Ursache für das Auftreten von Erkrankungen in den Jahren 1947-1949/1950 fast

die gleiche Rolle wie der Genuss infizierter Lebensmittel; was den tödlichen Ausgang betraf, standen die Todesfälle nach Genuss giftiger Pilze zunächst sogar noch im Vordergrund“ (*Grahneis 1957*).

Die Pilzsachverständigen, die schon während des Nationalsozialismus in der „Reichsarbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Wald“ (RAW) tätig waren (vgl. Pkt.2), aber auch andere Pilzkenner waren bemüht, die Pilzberatungen fortzusetzen bzw. neu zu organisieren. Zunächst entstanden zu diesem Zweck in den Städten und Ländern unabhängig voneinander Gruppierungen, die sich dieser Aufgabe stellten. In Sachsen–Anhalt bemühten sich **Karl Kersten** (1888-1960), in Sachsen **Franz Engel** (1882-1964) und in Thüringen **Alexander Kirchner** (1879-1957) um die Einführung einer staatlich organisierten Pilzaufklärung. Alle drei waren bereits vor 1945 in herausragenden Positionen mit der Pilzaufklärung beschäftigt (vgl. Pkt 2. und *Dörfelt et al., 2002*).

Es ging den Akteuren darum, die früheren Strukturen der Pilzberatung „selbständig zu erhalten, sie im `Gesundheitsministerium´ zu verankern und nicht bloß kulturellen Einrichtungen und Institutionen anzuhängen“ (*Engel 1960*). Die drei Akteure der mitteldeutschen Länder legten mit ihren Bemühungen um behördliche Akzeptanz als Landespilzsachverständige für Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen bereits in den Nachkriegsjahren den Grundstein für das zentral organisierte Pilzberater-System der späteren DDR.

In der SBZ wurden die Bemühungen um ein flächendeckendes Pilzberatungssystem organisatorisch von zentralen Behörden, besonders der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) und Institutionen, wie dem Institut für Ernährungswissenschaft Berlin/Potsdam unterstützt. Leiter dieses Institutes war **Wilhelm Zieglmayer** (1898-1951), der gleichzeitig Vizepräsident der DWK in der SBZ war. Er hatte bereits im nationalsozialistischen Deutschland hohe Funktionen in der Ernährungspolitik inne und war an den Verbrechen des NS-Staates beteiligt. Trotzdem erlangte er wieder maßgeblichen Einfluss. **Zieglmayer** war Mitbegründer der neuen „Zentrale für Drogen und Wildfrüchte“. Organ dieser Zentrale wurde die Zeitschrift „Natur und Nahrung“ mit dem Untertitel: „Zeitschrift für Ersatz- und Austauschstoffe, zusätzliche Rohstoffe für die Nahrungsmittelindustrie, Neue Kulturen“. Sie war als gesamtdeutsches Mitteilungsblatt des Institutes für Ernährungswissenschaft Berlin/Potsdam, der Lehr- und Versuchsanstalt für gärungslose Fruchteverwertung Bad Homburg und des Institutes für Lebensmitteltechnologie München konzipiert und erschien in vier Jahrgängen mit insgesamt 24 Heften von 1947 bis 1950. Die Beiträge in dieser Zeitschrift sind in Bezug auf das Bemühen der Pilzverwertung und der Reglementierung der Pilzberatung in der SBZ von besonderem Interesse. Sie hatte neben der Vermittlung von Fachkenntnissen auch eine organisatorisch-administrative Funktion für die Pilz-Aufklärungsarbeit, z. B. durch Mitteilungen über Meldeverpflichtungen, durch Veröffentlichung von Erfassungs- und Meldebögen und dergleichen. Im Jahr 1948 wurde eine „Pilzsondernummer“ der Zeitschrift herausgegeben. Im Leitartikel „mehr Pilze- mehr Eiweiß aus dem Wald“ warb **Zieglmayer** für die intensivere Nutzung wildwachsender Pilze und die Verbesserung der Pilzkenntnisse der Pilzsammler und -händler durch

Pilzberatungsstellen. Die Bedeutung von Speisepilzkulturen wurde – mit Hinweis auf die **Luthardtsche** Pilzzucht in Steinach - ebenfalls hervorgehoben. Auch die Verwertung und Verarbeitung getrockneter Pilze und die Möglichkeit der Nutzung von Pilzen, die nicht zu den allgemein bekannten Speisepilzen gehören, wurde thematisiert. Es gab in dieser Zeit viele Pilzkenner, die bemüht waren, durch „Selbstversuche“ und besondere Zubereitungsrezepte mehr Arten für die Ernährung nutzbar zu machen.

Dabei ging es vor allem um ungenießbare, scharfe oder bittere Pilze, z.B. um *Lactarius*- und *Russula*-Arten. Die Zentrale für Drogen und Wildfrüchte unterstützte all diese Bemühungen auch mit Forschungsgeldern. Im Pilz-Sonderheft wurde der Wortlaut einer wichtigen „Richtlinie über den Verkehr und die Verarbeitung von Pilzen“ vom 02. Juli 1948 veröffentlicht, der von der Zentrale für Drogen und Wildfrüchte unter Beteiligung von Fachleuten erarbeitet worden war. Diese Richtlinien wurden von der DWK und der Zentralverwaltung für das Gesundheitswesen der SBZ als verbindliches Material für die Länderregierungen herausgegeben.

In der Zeitschrift „Natur und Nahrung“ publizierten auch bekannte Mykologen wie **E. H. Benedix** (1914-1983), **K. Bickerich** und **B. Hennig** (1893-1972), die durch ihre Sachkenntnis das Niveau der Zeitschrift positiv beeinflussten. **Walter Luthardt** berichtete mehrmals über seine Züchterfolge mit holzbewohnenden Speisepilzen in Steinach.

In Folge all der Bemühungen zur Nutzung von Speisepilzen erschien 1947 in Thüringen aufgrund zentraler Vorgaben der Entwurf einer „Verfügung zur verschärften Pilzkontrolle“, und 1949 in Sachsen-Anhalt eine Verordnung zur „Überwachung des Handels mit Pilzen im Lebensmittelverkehr“, veröffentlicht im Amtsblatt Sachsen-Anhalt von 1949. Darin wurden 30 Pilzarten für den Handel zugelassen. Grundlage dieser „Handelspilzliste“ bildete eine Marktanalyse aus Thüringen, die der Mykologe **E. H. Benedix** noch während seiner Zeit als Marktpilzkontrolleur in Jena (1941-1943) erarbeitet hatte (vgl. Pkt.2). Von diesen Arten wurde eine Postkartenserie gedruckt und an die Pilzsachverständigen in allen Ländern der SBZ verteilt (vgl. Dörfelt et al. 2002).

Nach der Gründung der DDR am 7. Oktober 1949 und der Auflösung der Länderstrukturen mit der Einführung der Verwaltungsbezirke 1952 wurde die bewährte Organisation der Pilzaufklärung der Nachkriegszeit zum DDR-Pilzberatungssystem mit seiner Verankerung im Gesundheitsministerium ausgeweitet.

Zur Unterstützung der Pilzberatenden erschien 1951 die erste Auflage des „Leitfadens für Pilzsachverständige“, den **Karl Kersten** zusammengestellt hatte. Er enthielt Ratschläge über das Vorgehen bei der Pilzaufklärung, eine Auflistung von 100 häufigen Pilzarten, deren Kenntnis für die Pilzsachverständigen als verbindlich angesehen wurde, die gesetzlichen Grundlagen mit Ergänzungen zur Handelsfähigkeit für Hallimasch, Literaturhinweise und eine Auflistung der Ziele der Pilzaufklärung, die im Zuge der zentralistischen Wirtschaftspolitik im damals aktuellen „Fünfjahrplan“ (1951-1955) zur Entwicklung der DDR erreicht werden sollten. Wegen des Mangels an Bestimmungsliteratur erschienen in Übereinstimmung mit den im Leitfaden genannten Pilzarten Pilzbilder in Postkartengröße von **Karl-Heinz Saalman** in mehreren Serien („Reihen“) mit kurzen beschreibenden Texten von Karl Kersten.

Herausgeber war der Rat des Bezirkes Halle (Saale), Abt. Allgemeine Hygiene und Seuchenbekämpfung. (Der Leitfaden wurde in den späteren Jahren immer wieder aktualisiert.) Mit diesen geschilderten Initiativen konnte bereits unmittelbar nach dem Krieg das System von behördlich bestätigten und unter Vertrag stehenden Pilzsachverständigen etabliert werden. Von beiden Seiten – sowohl von den zuständigen Behörden wie auch von den Pilzsachverständigen – wurde diese Entwicklung positiv empfunden. Es bestand ein Verhältnis gegenseitiger Akzeptanz, das einem kontrollierbaren Dienstverhältnis mit Verpflichtungen, z.B. Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen (siehe Anlage II), Berichtspflicht und mit einer begrenzten Entlohnung gleichkam. Sogar bei der rationierten Lebensmittelversorgung der Nachkriegsjahre spiegelte sich die Bindung der Pilzberatung an die staatliche Verwaltung wider. Nur wenige mykologisch interessierte Pilzsachverständige hatten den Kontakt zu Organisationen in Westdeutschland und pflegten gesamtdeutsche Kontakte, zu ihnen gehörten **E. H. Benedix** und **S. Rauschert**, beide blieben Mitglieder der DGfP und bezogen die im Osten zunehmend seltener werdende Zeitschrift für Pilzkunde (ZfP).

Die DGfP hatte zum 1.März 1948 in Gesamtdeutschland 369 Mitglieder:

Mitglieder der DGfP aus Thüringen waren:

Bornemann, W.G.; Eisenach, Palmental 1

Erk, Fritz; Ruhla, Thüringen, Marienstr.16

Gierloff, Kurt; Deubach über Wutha/Thür., Pilzberatungsstelle

John, Arno; Elsterberg, Greizer Str.2, Pilzberatung

Kaufmann, Kurt; Jena, Buchenweg 8

Martin, Dr. E.; Greiz a.d. Elster, Laaweg 9

Rewerk, Wilhelm; Eisenach, Kasslerstr. 103

Runge, Irmgard; Zeulenroda, Friedrichstr.7

Schmidt, Ernst; Jena, Feinkostgeschäft, Johannisplatz 8, Pilzberatung

Schneider, Anna; Eisenach, Amrastr. 35

Steinrück, Ludwig; Rechnungsrat, Eisenach, Heinrichstr. 181, Pilzberatung

Stöß, Otto; Zeulenroda, Hohe Str.26, Pilzberatung

Walther, Richard; Eisenach, August-Bebel-Str. 8

(Auszug aus dem DGfP e.V. Mitteilungsblatt Nr.5, April 1948).

Eine Reorganisation der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde oder lokaler Vereine - außerhalb des „Kulturbundes“- wie in den Westzonen/BRD war in der SBZ/DDR aus politischen Gründen nicht möglich und wurde behördlicherseits unterbunden und von den meisten Akteuren an der Basis auch nicht angestrebt. Ausweise, Verkaufsgenehmigungen und behördlich festgeschriebenen Kontrollbefugnissen waren für die meisten Pilzsachverständigen Anerkennung ihrer Arbeit und führten zu Kollektiven Gleichgesinnter.

3.2. Die Arbeit in Thüringen bis zur Gründung der Bezirke 1952

Thüringen hatte als relativ walddreiches Land einen hohen Bedarf an Pilzberatungsstellen, die in der Nachkriegszeit vorrangig der Vermeidung von Pilzvergiftungen und der sachgerechten Nutzung der Pilze als Nahrungsmittel dienten. Im Jahr 1948 wurden z.B. in Thüringen in den Monaten Juli bis September 1451 Pilzvergiftungen erfasst, die ärztlich behandelt werden mussten. Von einigen Städten liegen detaillierte Angaben über die Anzahl von Pilzvergiftungen vor. In Arnstadt wurden 128 Fälle, in Greiz 245; in Saalfeld 255 in Schleiz 178, in Sonneberg 121 und in Suhl 210 Fälle registriert (*Kukowka 1949*).

Pilzkenner, die bereits in vorangegangener Zeit in der Pilzberatung tätig waren, organisierten in Abstimmung und mit Unterstützung der zuständigen örtlichen Gesundheitsämter amtliche Pilzberatungsstellen, die von zahlreichen Ratsuchenden aus allen Bevölkerungsschichten genutzt wurden. In Erfurt sah sich **Dr. Alexander Kirchner**, amtlicher PS der Stadt Erfurt, Angestellter im Chemischen Untersuchungsamt der Stadt Erfurt, aus seiner langjährigen Erfahrungen in der Marktpilzüberwachung und Pilzberatung (seit 1931) in der Verantwortung, die Pilzberatung in den Thüringer Städten neu zu beleben. Er wandte sich an die Assistenten der Gewerbepolizei, die pilzkundlich interessiert waren (u.a. Josef Baldauf, Waldemar Haiduk, Walter Kaufhold, Erich Schmidt und Erich Wronka) und hielt im Winter 1946/1947 Vorträge zu deren Weiterbildung, die während der Pilzsaason durch Exkursionen ergänzt wurden. Außerdem schrieb er an die Thüringer Kreisstädte, um sich ein Bild über das Existenz und Arbeitsfähigkeit von weiteren Pilzberatungsstellen zu machen. Die Pilzberatungsstellen in Erfurt waren 1946 schon täglich geöffnet, sogar an Sonntagen und hatten großen Zulauf. **Kirchner** schreibt, dass einfach alles gesammelt wurde und in den Beratungsstellen mit viel Zeitaufwand der gesamte Sammelgut Pilz für Pilz angeschaut werden musste. Im Oktober 1946 kosteten 500g Hallimasch offiziell 0,50 RM, auf dem Schwarzmarkt wurden dafür 5 RM gezahlt [*Stadtarchiv Erfurt, 1-2/135-21110, Jahresbericht über die Tätigkeit d. aml. Pilzberatungsstelle im Jahre 1947 erstattet durch Dr. Alexander Kirchner, Nahrungsmittelchemiker und aml. Pilzsachverständiger f. d. Stadt Erfurt vom 20.11.1947*].

Eine besondere Rolle spielte in den Nachkriegsjahren bei den zahlreichen Vergiftungen dieser unkontrollierte Handel mit Pilzen. Um höhere Preise zu erzielen und um die Marktkontrollen zu vermeiden, wurden Pilze vielfach im Hausierhandel angeboten. **A. Kirchner** berichtete z.B., dass 1946 in Erfurt trotz guten Pilzwachstums keine Pilze offiziell auf den Markt kamen, Die Pilze - geschätzt auf ca. „einige hundert Zentner“ - wurden fast restlos auf dem „Schwarzmarkt“ für 3-5 RM pro 500 g verkauft. Der behördlich festgesetzte Preis lag bei 1,50 RM pro 500 g. Im gleichen Jahr wurden bei einer Razzia auf dem Erfurter Hauptbahnhof 16 Schwarzhändler aufgegriffen, deren Ware - ca. 30 Zentner Pilze - wurde zwangsweise öffentlich an die Bevölkerung verkauft.

Um den Schwarzhandel entgegenzuwirken und die Pilzzufuhr auf die Wochenmärkte zu erhöhen, bemühte sich **A. Kirchner** vergeblich, höhere Marktpreise einführen zu lassen. Er hatte im März 1947 Verbindung mit Pilzgroßhändlern aufgenommen, um die Pilzzufuhr auf

den Wochenmarkt zu erhöhen. Angesichts der niedrigen Handelspreise lehnten die Großhändler ab.

In Jena wurde die erste Pilzberatungsstelle nach dem Krieg von **Ernst Schmidt** im Jahr 1947 eröffnet (Eckhaus Bachstraße /Löbdergraben, jetzt Cafe´Gräfe). Er berichtete, dass bei einer Marktkontrolle von ca. 100 kg Pilzen nur 10 kg für den Genuss freigegeben werden konnten [Stadtarchiv Jena, Akte F994 Gesundheitsausschuss].

Die Gothaer Pilzsachverständigen **R. Peitzsch**, **R. Hertel** und **E. Veit** registrierten im Jahr 1946 in Gotha bereits 1784 öffentliche Pilzberatungen [Quelle: Ordner Nr. 20/11, im Naturkundemuseum Gotha].

Erich Veit war Lehrer für Mathematik und Biologie an verschiedenen Schulen Gothas. Durch seine Kontakte als erfahrener Pilzberater, Kreisnaturschutzbeauftragter (über mehrere Berufungsetappen von 1936-1965), Mitbegründer des Naturkundlichen Heimatmuseums und später ehrenamtlicher Mitarbeiter des Naturkundemuseums Gotha, gelang es ihm, weitere Pilzsachverständige in Gotha und in den benachbarten kleineren Städten für die Pilzberatung zu gewinnen. Seine Zusammenarbeit mit **Kirchner** in Erfurt beruhte auf freundschaftlicher Basis und fachlicher Kompetenz (Schilling 2002).

Zu Beginn des Jahres 1947 waren in acht Kreisstädten Thüringens amtlich bestätigte Pilzberater tätig: in Altenburg, Erfurt, Nordhausen, Arnstadt, Gera, Saalfeld, Eisenach und Gotha, zum Ende des Jahres hatten bereits 17 Pilzberatungsstellen ihre Tätigkeit aufgenommen.

Im gleichen Jahr erließ das Thüringer Amt für Gesundheitswesen aufgrund zentraler Vorgaben den Entwurf einer „Verfügung zur verschärften Pilzkontrolle“, mit der sowohl Pilzhandel und Pilzberatung thüringenweit besser geregelt werden sollte, und verteilte das Material an Stadt- und Kreisräte, Gesundheitsämter, Gewerbe Polizei und Nahrungsmittel-Untersuchungsämter.

Auszug aus der Verfügung über die Verschärfte Pilzkontrolle: „Die Knappheit an Lebensmitteln, die einer Bewirtschaftung nicht unterliegen, bringt es mit sich, daß der Verbrauch an Speisepilzen weit größeren Umfang annehmen wird, als in normalen Zeiten, sobald die durch die Trockenheit verzögerte Pilzernte einsetzt. Deshalb wird mit den Organen der Gewerbe Polizei eine verschärfte Pilzkontrolle durchgeführt. In jede Kreisstadt ist vom Gesundheitsamt eine amtliche Pilzberatungsstelle einzurichten und die Tätigkeit des verantwortlichen Leiters nach Möglichkeit angemessen zu vergüten. Erfahrungsbericht zu der beiliegenden Verfügung soll bis zum 31.12.1947 abgegeben werden.“ [Schreiben des Ministerium des Inneren, Amt für Gesundheitswesen Weimar, 02.09.1947]. Die Inhalte des Entwurfes wurden diskutiert und in der Folgezeit rasch umgesetzt. Viele Landkreise griffen die Initiativen auf und bemühten sich, auch in größeren Ortschaften außerhalb der Kreisstädte Beratungsstellen einzurichten.

Eine Stellungnahme von der Gewerbepolizei aus Eisenach zu diesem Verordnungsentwurf vom 24.12.1947 beinhaltete den Vorschlag, die bisher schon übliche Ausstellung von Bescheinigungen für die Pilzverkäufer auf den Märkten beizubehalten und die Liste der Markpilze zu erweitern [*Stadtarchiv Eisenach, Akte Land- und Forstwirtschaft 1946-1952, Sign.12-1652*].

A. Kirchner hatte an der Ausarbeitung der Verfügung mitgewirkt. Im Jahr 1947 wurde **Kirchner** vom Amt für Gesundheitswesen beim Thüringer Ministerium des Inneren zum Landespilzsachverständigen (Landesbeauftragter für Pilzaufklärung) ernannt und baute in der Folgezeit das System der Pilzberatung in Thüringen weiter aus.

Die Landesstelle Thüringen der „Zentrale für Drogen und Wildfrüchte“ in Weimar stellte 1948 den amtlichen Pilzberatungsstellen neue Sammlerausweise zur Verfügung, die von den Pilzsachverständigen kontrolliert an Pilzkenner ausgegeben wurden, die ihr Sammelgut damit offiziell in den Handel bringen oder an Pilzverwertungsbetriebe verkaufen durften.

Um das Fehlen von an Bestimmungsliteratur und Anschauungsmaterial auszugleichen, gab es in Thüringen vielerorts Initiativen, neues Aufklärungsmaterial herzustellen und einzusetzen. Als Beispiel sei das Schul- und Kulturamt der Stadt Gotha erwähnt. Es beauftragte den pilzkundigen und zeichnerisch begabten **Fritz Jäger** aus Waltershausen Pilzaquarelle anzufertigen. Die Stadtverwaltung bemühte sich um Papier und Farben. Außerdem erwarb sie bei der Fa. Marcus Sommer in Sonneberg (SOMSO) Pilzmodelle (vgl. Anhang III). Mit den Aquarellen und Modellen wurde 1947 das öffentliche Beratungszimmer im Rathaus Gotha ausgestaltet. In den Folgejahren nutzte man die Anschauungsmittel als Wanderausstellung für die anderen Pilzberatungsstellen des Landkreises [*Quelle: Ordner Nr. 20/11, im Naturkundemuseum Gotha*].

Ab 1948 organisierte Kirchner alljährlich im Frühjahr und im Herbst Zusammenkünfte aller amtlichen Pilzsachverständigen Thüringens in Erfurt. Diese Beratungen dienten dem Erfahrungsaustausch, der fachlichen Weiterbildung und den Problemen der Organisation der Pilzberatung. Derartige Veranstaltungen, auch als „Dienstbesprechungen“ bezeichnet, wurden in verschiedener Weise von 1948 bis zum Zusammenbruch der DDR auf Bezirksebene fortgesetzt (siehe Anlage II Zusammenstellung der Weiterbildungsveranstaltungen).

Anlässlich der Tagung der Pilzsachverständigen im April 1951 in Erfurt wurden von Herrn Geißler, HA Gesundheitswesen, bereits die Aufgaben der amtlichen Pilzsachverständigen im ersten 5-Jahrplan der DDR erörtert und mitgeteilt, dass seit 01.01. 1951 die Pilzberatung der Hygieneinspektion in Erfurt unterstellt werde. Die Anzahl der amtlichen Beratungsstellen in Thüringen stieg von 45 im Jahr 1950 auf 50 im Jahr 1951 [*Quelle: Ordner Nr. 20/11, im Naturkundemuseum Gotha*].

3.3. Die populäre Mykologie und die Pilzaufklärung von 1952 bis zur Wende 1989

3.3.1. Die staatlich organisierten Pilzberatung in der DDR

Am 18.04.1954 erließ das Ministerium für Gesundheitswesen der DDR eine „Anleitung über die Durchführung der Pilzberatung und Pilzaufklärung“. Die Pilzaufklärung war im Staatlichen Gesundheitswesen eingegliedert und damit Bestandteil der Gesundheitsvorsorge.

Kurz danach fand die grundlegende Zusammenkunft der Pilzsachverständigen der Bezirke am 28.04.1954 statt (Behrens, H. 2015).

Als Handlungsanleitung für die Pilzsachverständigen diente 1954 die zweite Auflage des bereits erwähnten Leitfadens. Neu hinzugekommen war das Verbot, die Frühjahrslorchel als Speisepilz in den Handel zu bringen.

Die Pilzsachverständigen (PS) berieten die Pilzsucher kostenlos und unterstützten die Hygieneinstitute organisatorisch und durch mykologisches Fachwissen. Die Bezirkshygieneinstitute hatten die Bezirkspilzsachverständigen (BPS) anfänglich mit einer ¼ C XI-Stelle in den Stellenplan aufzunehmen. Die Verordnung enthielt auch Bestimmungen für die Kreis- und Ortspilzsachverständigen (KPS, OPS) mit ihrer Bindung an die jeweiligen Hygieneinstitute und Bestimmungen zu deren monetären Entschädigung für eine begrenzte Zeit im Jahr. Die Höhe der Aufwandentschädigungen änderte sich in den folgenden Jahren verschiedentlich (Dörfelt et al., 2002). 1972 wurde im Auftrag des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR von einem Kollektiv der BPS unter Mitwirkung einiger KPS der „Leitfaden für Pilzaufklärung 1972“ neu herausgegeben. Dieser enthielt u.a. -ähnlich wie seine Vorgänger- Hinweise zum Vorgehen bei der Beratung, gesetzliche Vorschriften und detaillierte Angaben z.B. „Mitteilung über den Fragespiegel für die Ursachenermittlung bei Erkrankungen nach Verzehr von Pilzen vom 29.08.1969“ und Erläuterungen zur Giftwirkung von Pilzen. Im Unterschied zu früheren Ausgaben war auch eine Anleitung zur Mitarbeit bei wissenschaftlichen Fragestellungen, z.B. für Kartierungen beigelegt (Leitfaden für die bei den Hygieninspektionen ehrenamtlich tätigen Kreis- und Ortsbeauftragten für Pilzaufklärung 1972, erarbeitet im Auftrag des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR von einem Kollektiv der BPS unter Mitwirkung einiger KPS)

Wer Pilzsachverständiger (PS) oder Pilzverkäufer werden wollte, hatte an Weiterbildungen teilzunehmen und in einer Prüfung seine Kenntnisse unter Beweis zu stellen. Ein OPS musste 100 Pilze genau kennen. Sollten während der Pilzberatung vorgelegte Pilzarten nicht bestimmt werden können, waren die PS verpflichtet zuzugeben, dass ihnen diese Art nicht bekannt ist. Diese unbekannt Pilzarten durften nicht für den Verzehr freigegeben werden. Die Teilnahme an den jährlich durchgeführten Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch, zur Weiterbildung und Anleitung war Pflicht und wurde durch die staatlichen Betriebe mit einer Freistellung von der Arbeit ermöglicht. Pilzverkäufer erhielten als Legitimation nur für die Pilze, die sie mit Sicherheit erkannten, eine Verkaufserlaubnis (Rote Karte), auf der die entsprechenden Pilzarten vermerkt waren.

Über die beratende Tätigkeit mussten die Sachverständigen Nachweisbücher (mit Vermerken in Tabellenform) führen. Diese Bücher waren auch gleichzeitig Aktivitätsnachweis, dienten der Abrechnung und wurden statistisch ausgewertet. Bei Erkrankungen durch Pilzverzehr mussten alle örtlich zuständigen PS informiert werden, damit sie z.B. durch aktuelle Warnungen vor Massenaufreten giftiger Pilze in der lokalen Presse oder bei den Ausstellungen konkret auf die entsprechenden verwechselbaren Arten hinweisen konnten. Sie nahmen auch an der Ursachenklärung von Pilzvergiftungen teil.

Bedeutungsvolle Tagungen für die Pilzberatung und Verbreitung mykologischer Erkenntnisse in Dresden im September 1954 und 1957 und in Gatersleben 1961

Die Tagungen in Dresden 1954 und 1957 waren deshalb von wissenschaftlicher und politischer Bedeutung, weil es da noch gelungen war, international bekannte Wissenschaftler und Pilzsachverständige aus Ost und West zusammenzubringen, das gegenseitige Kennenlernen über die Ländergrenzen hinaus zu ermöglichen und in Fachkreisen neue Erkenntnisse zu diskutieren, ehe sich besonders nach 1961 die DDR immer mehr abschottete. Die Veranstaltung 1954 war von der Fachgruppe Pilzkunde der Bezirkskommission der Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes Dresden, dem Institut für Botanik der Technischen Hochschule Dresden und den öffentlichen Pilzberatungsstellen in Dresden-Reick und Freital organisiert worden. Außer Vorträgen mit akademischen und volkstümlichen Inhalten wurden Exkursionen (ins Zschirnsteingebiet und in die Orchideenzüchterei nach Coswig) und eine Pilzausstellung veranstaltet, die u.a. von **Willy Rauschert** aus Gotha vorbereitet worden war. Die Tagung stand unter Leitung von **Dr. E.H. Benedix**, der sogar dafür ein Logo entwarf, das Bischofsmütze und Mutterkornpilz zeigte. Selbst zu einem gemeinsamen Pilzessen im HO-Elbehôtel Dresden-Loschwitz wurde mit individuell gestalteten Karten eingeladen (*Nachlass Schmidt*). Wie fast bei allen größeren Veranstaltungen vor 1961 legte man Wert auf die Betonung einer „gesamtdeutsche Beteiligung“.

Aus Jena nahm u.a. **W. Rawald** teil, er war nicht in der Pilzberatung tätig, aber als Mykorrhizaforscher bekannt. **Arno John** hielt einen Vortrag zur Giftigkeit von *Amanita muscaria* an Hand von besonderen Vergiftungsfällen in dieser Zeit. (*Benedix 1955*). Zur Abschlussveranstaltung wurde unter großem Beifall beschlossen, einen Antrag zur Aufnahme der „Zeitschrift für Pilzkunde“, (Organ der DGfP), in das Zeitungsverzeichnis der DDR zu stellen.

Das 2. Mykologentreffen 1957, vom **Ehepaar Benedix** organisiert, fand unter Teilnahme von 210 Pilzinteressierten aus sechs Ländern (BRD, Österreich, CSR, Polen, Belgien und DDR) statt, u.a. mit **H. Kühlwein**, DGfP; **K. Lohwag**, Wien; **A. Pilat**, Prag; u.a. Zu den beteiligten Institutionen gehörten das Institut für Kulturpflanzenforschung Gatersleben der Deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin, das Zentralinstitut für Lehrerweiterbildung Dresden, das Bezirkshygieneinstitut Suhl und – wie 1954 – die Kulturbundgruppe der Natur- und Heimatfreunde Dresden. **M. Girbardt**, IMET Jena, hielt den Festvortrag auf der

Eröffnungssitzung und zeigte den damals sensationellen Film: „Die lebende Zelle der Basidiomyceten“ (mit Zellteilung und Schnallenbildung).

Die westdeutschen Gäste und ausländischen Teilnehmer waren am Nachmittag des 1. Oktober Gäste des Dresdner Oberbürgermeisters. Bei einer Stadtrundfahrt erläuterte er das schreckliche Ausmaß der Bombenangriffe und die Bemühungen um den Wiederaufbau. (Handke 1958).

Folgende Tagungsteilnehmer kamen aus Thüringen (Quelle: Rückseite der Einladungskarte):

Benedix, Ch. aus Eisenach; Bertram, R. aus Ohrdruf; Bornemann W. G. aus Eisenach; Fichtmüller, F. aus Neuhaus am Rennweg; Gierloff aus Deubach; Girbardt M. und Elfriede aus Jena; Gruner, J. aus Jena; Hain, Frieda aus Wünschendorf; Fröhlich, O. aus Jena; Hartmann, W. aus Münchenbernsdorf; Dr. Herrmann, Hella aus Jena; Hübsch, Peter aus Weimar; Jurtzig, P. aus Eisenach; Kopenhagen, Else und F. aus Mühltröf, Krs. Schleiz; Letsch W. und Johanna aus Gotha; Lichtenäcker, Marie aus Gierstädt; Luthardt, W. aus Jena; Marherr, Luise aus Schmalkalden; Metzner, F. aus Wilhelmsthal bei Eisenach; Müller, E. aus Gera; Rauschert, W. aus Gotha; Rawald, Inge und W. aus Weimar; Ripperger, P. aus Ellrich; Ronneberger, R. aus Eisenach; Schaarschmidt, Christa und K. aus Saalfeld; Schier, Elvira aus Saalfeld; Schilling, H. aus Sonneberg; Schmidt, E. aus Jena; Steinrück, L. aus Eisenach; Taubeneck, U. aus Jena; Tutschkus, H. aus Eisenach; Vössing, Rosemarie aus Jena; Wagner, G. aus Bleicherode; Wefing, K. aus Ilmenau; Wenzel, Hilde aus Weimar; Werner, F. aus Sonneberg; Dr. Wolter, M. aus Apolda

Aus der Namensliste ist erkennbar, dass sowohl in der Pilzberatung als auch in der mykologischen Forschung Tätige an dieser Tagung teilnahmen.

Zu Beginn der Tagung wurde der verstorbenen Mykologen gedacht, namentlich auch an **Dr. A. Kirchner** aus Erfurt. Als ältester Teilnehmer begrüßte man den fast 90 jährige **Ludwig Steinrück** aus Eisenach. Am Ende der Veranstaltung erhob der Vertreter der Lehrerbildung die Forderung, dass im Biologieunterricht der Schulen das wissenschaftliche botanische Fundament auch auf die Mykologie ausgedehnt werden müsse (Benedix, E.H.1958a).

Die letzte Tagung dieser Reihe fand 1961 in Gatersleben statt. Bei einer der Exkursionen erläuterte **Walter Luthardt** in den Felsenkellern von Stempeda bei Nordhausen seine Mykholzanlagen, in denen mit Pilzen beimpfte Holzstücke durch Abbau von Lignin und Cellulose eine gesteuerte „Holzauflockerung“ erfuhren (siehe Anhang III).

Mykologisches Mitteilungsblatt

Zur gegenseitigen Information und Weiterbildung der Pilzsachverständigen erschien ab 1957 das „Mykologische Mitteilungsblatt“ im Auftrag des Bezirkshygieneinstitutes Halle Es war **Mila Herrmann** gelungen, die „Absicht ihres Lehrers und Förderers“ **Karl Kersten** in die Tat umzusetzen und diese Schriftenreihe ins Leben zu rufen. Dieses Periodikum entwickelte sich in den Folgejahre zur einzigen mykologischen Zeitschrift der DDR, die nicht nur für die

Pilzaufklärung, sondern für viele mykologische Themen, besonders aber für die Pilzfloristik Bedeutung gewann.

1957 betrug die Auflagenhöhe nur 250 Exemplare. Die Redaktion lag bei **Mila Herrmann** und **Frieder Gröger**, die während der ersten 30 Jahrgänge selbst 266 bzw. 270 Artikel verfassten. Zum Redaktionsbeirat gehörten: OMR Dr. H. Giesecke, Halle/S; OMR Grahneis, Halle/S; Prof. Dr. H. Handke, Dr. W. Herrmann, Halle/S; seit 1970 Prof. Dr. H. Kreisel, Greifswald; Dr. Rosemarie Rauschert, Halle/S; Ute Nothnagel, BPS Halle/S. Die Redakteure leisteten jahrzehntelang zur Weiterbildung der Pilzsachverständigen und zur Verbreitung mykologischer Erkenntnisse Außerordentliches. **Frieder Gröger** veröffentlichte in mehrteiligen Artikelserien pilzfloristische, -systematische und -geographische Artikel als Autor und mehrere populäre Bestimmungsschlüssel, Beiträge zur Pilzflora Thüringens u.a. Außerdem konnte er selbst etliche Erstfunde melden bzw. bestimmte sie. Dieses Mitteilungsblatt wurde DDR-weit an alle PS kostenlos geliefert. Die Auflagenhöhe stieg bis 1987 auf 1300 Stück. 1987 gab es in der DDR 1100 Pilzsachverständige.

Die jährlich im Mykologischen Mitteilungsblatt (MyMi) veröffentlichten Berichte über die Pilzaufklärung und Beratung umfassten nach Bezirken getrennt die Anzahl der durchgeführten Beratungen, der Vorträge, der Schulungen, Pilzwanderungen und Ausstellungen, jeweils mit Angabe der Besucherzahlen. Auch die Anzahl der aussortierten Giftpilze, der Erkrankungen und der Todesfälle wurden in die Bilanz aufgenommen. (Allerdings wechselten über die Jahre auch die Auswertungsmodi. Die Pilzvergiftungen wurden in den 70iger und 80iger Jahren nicht mehr gesondert für die einzelnen Bezirke bekanntgegeben und bei den Giftpilzen nur der Grüne Knollenblätterpilz herausgehoben.)

Nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland (Wende) kam es zum Zusammenbruch der staatlich geleiteten Pilzaufklärung. Trotz großer Anstrengungen **Grögers** konnte das MyMi nicht mehr lange weiter bestehen. Das letzte Heft erschien 1993, als Herausgeber fungierte das Naturkundemuseum Gotha. Bereits ab 1994, Heft 2, übernahm **F. Gröger** die Boletus-Redaktion von **H. Dörfelt**, die er bis zum Heft 1/1999 inne hatte (*Dörfelt 1994, Gröger 1994*).

Arbeitsgemeinschaft der BPS

Die BPS nahmen oft auch an den Veranstaltungen der Pilzberater in anderen Bezirken teil und pflegten auf diese Weise den Informations- und Gedankenaustausch. (z.B. fand vom 31.07. bis 5.8. 1958 in Halberstadt eine Weiterbildungsveranstaltung für die PS der Kreise Halle und Magdeburg unter Teilnahme von 10 BPS statt.) Hier wurden übergreifende Themen behandelt, z.B. die 3. Auflage des Pilzleitfadens für PS, Pilzaufklärung in den Schulen (Vortrag von KPS Schultze) und Beratung über eine neue Anordnung für den Handel und Verkehr mit Pilzen (*Bickerich 1958*).

So war es nur folgerichtig, dass auf Initiative des Leipziger BPS **Alfred Birkfeld** 1959 die Arbeitsgemeinschaft der BPS gegründet wurde. An diesen Beratungen nahm über lange

Jahre die Hauptreferentin des Ministeriums für Gesundheitswesen, Frau **Annemarie Giebelmann**, regelmäßig teil. Dieses Gremium beriet über Gesetzentwürfe, Leitfäden, Plakate, Merkblätter u.a. Nach dem Tod von **A. Birkfeld** 1967 übernahm **Mila Herrmann** die Leitung der Arbeitsgemeinschaft, die sie bis zu ihrem 80. Lebensjahr (1985) inne hatte. Ihr Nachfolger in dieser Funktion war **Frieder Gröger**, BPS des Bezirkes Erfurt (*Herrmann 1984*).

Der erste Ausbildungslehrgang für BPS fand im Oktober 1980 in Haldensleben statt, die letzte Tagung am 19./20. April 1990 in Gera (Mitteilung von P. Bauer).

H. Haas schreibt in seinem Artikel „50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde in der ZfP, 39, S.9-14, 1973: „Gerade auf dem Gebiet der öffentlichen Pilzberatung sind in der DDR besonders erfolgreiche Anstrengungen unternommen und schöne Erfolge erzielt worden..“ .

Kulturbundgruppen

Unter dem Dach des Kulturbundes gründeten sich vielerorts, z.B. in Altenburg, Arnstadt, Gotha, Jena, Nordhausen Fachgruppen für Pilzkunde. Diesen Fachgruppen gehörten auch interessierte Pilzfreunde an, die keine amtlichen Pilzsachverständige waren aber in den Gruppen Kontakt zu den PS pflegten, Vorträge und Wanderungen mit den PS organisierten und damit Öffentlichkeitsarbeit verstärkten. In diesen Gruppen begannen auch -territorial begrenzt und anfangs unsystematisch- die über Jahre andauernde Pilzerfassung und Kartierung.

Gesetzliche Vorschriften (Auswahl)

Die „Anordnung über den Verkehr von Speisepilzen und daraus hergestellten Pilzerzeugnissen“ vom 18.10.1963 regelte das Inverkehrbringen von Pilzen und daraus hergestellter Erzeugnissen, auch von Konserven. Im § 4 wurde die sachkundige Prüfung der Pilze durch verschiedene Personen ermöglicht:

- durch Pilzsachverständige im Auftrag der Hygieneinspektion
- durch Pilzkundige des Handels
- durch Verarbeitungsbetriebe in eigener Verantwortung

Diese Pilzkundigen mussten vom zuständigen Bezirkshygieneinstitut zugelassen sein.

Anweisung Nr.3 über die Pilzberatung und Pilzaufklärung vom 11.07.1969 (Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Gesundheitswesen Nr.16/69) änderte u.a. die Bezeichnung des OPS in „Ortsbeauftragter für Pilzaufklärung“ und KPS in „Kreisbeauftragter für Pilzaufklärung“.

Die Meldepflicht von Erkrankungen durch Pilzverzehr, einschließlich der Begriffe und Definitionen, wurde in der „Anweisung über die Meldung von Erkrankungen nach Verzehr von Gemeinschaftsverpflegung und Vergiftungen nach Verzehr von Lebensmitteln“, *Anweisung Nr.1 vom 30.11.1972 und Anweisung 2 vom 15.6.1976*, gesetzlich vorgeschrieben. Die Termini fanden auch in den Jahresberichten über die Pilzaufklärung, die im MM veröffentlicht wurden, Verwendung. Dringend erforderlich war die Mitwirkung von PS

bei der Ursachenermittlung von Erkrankungen durch Pilzverzehr, denn ungenaue Beobachtungen konnten zu falschen Schlüssen auch bei der Behandlung der Erkrankten führen. Den Giftpilzen zugerechnet wurden alle Pilze die Gifte enthalten, z.B. die in der Liste europäischer Giftpilze nach Michael, Henning, Kreisel: Band I, 5.Auflage 1983, aufgeführten.

„Bestimmungsgemäßer Verzehr“ schloss den Verzehr giftiger Pilze ein, die durch Zubereitungsverfahren entgiftet worden waren, so dass bei Pilzvergiftungen auch die Zubereitungsart nach Möglichkeit ermittelt werden sollte.

Als „Geschehen“ wurde jede Erkrankung nach Pilzverzehr bezeichnet, die z.B. gemeinsam eine Pilzmahlzeit eingenommen hatten (Schmidt, I. 1986).

Die *„Neuanordnung über den Verkehr mit Pilzen und daraus hergestellten Pilzerzeugnissen“ vom 10.12.1973*, Gbl. Teil I, Nr.2, 1974, erlaubte bisher nicht zugelassene, neue Pilzarten in den Handel zu bringen, z. B. Austernseitlinge.

1986 erschien in den „Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums des Gesundheitswesens“ Nr. 9 eine Richtlinie zum Erwerb von Berechtigungsscheinen für die Tätigkeit als KPS und OPS vom 10.10.1986 mit einer ausführlichen Anlage zu Pilzkenntnissen und Fähigkeiten zur Pilzbestimmung sowie Aufzählung von Pilzarten, Forderungen über das Wissen bei Erkrankungen durch Pilzverzehr und Dokumentation der Beratungstätigkeit

Die Anordnung Nr. 2 über den Verkehr mit Speisepilzen und daraus hergestellten Pilzerzeugnissen vom 12.12.1988 (veröffentlicht im Gesetzblatt der DDR, Teil I Nr.2 vom 17.01.1989) änderte und konkretisierte den § 2 und die Anlagen mit den Pilzarten.

Die TGL 11805 „Speisepilze, frisch“ Ausgabe 3. 64 wurde im Oktober 1971 überarbeitet ab 1.2.1972 verbindlich. Der Standard enthielt Bedingungen für den Aufkauf, Qualitätsforderungen und legte entsprechend des Handelswertes unterschiedliche Qualitätsgruppen fest.

Die Arbeit unter dem Dach des Kulturbundes und der ZFA Mykologie, die Zeitschrift Boletus

Die Herausgabe einer weiteren periodischen Veröffentlichung des „Boletus“, die auf der 1. Zentralen Tagung der mykologischen Fachgruppen des Kulturbundes 1976 in Gera auf Initiative von **H. Dörfelt** beschlossen worden war, sollte als Arbeitsmaterial eine Verbindung zwischen der Pilzberatung, der akademischen Mykologie und der unter dem Dach des Kulturbundes arbeitenden Fachgruppen (populäre Mykologie) herstellen. Die Arbeit der Fachgruppen wurde damit fachlich unterstützt und die feldmykologische Arbeit einschließlich der Kartierungsarbeiten vorgebracht. Im Unterschied zum MyMi- Blatt enthielt der „Boletus“ auch Artikel über pilzliche Phytoparasiten und andere mikroskopischen Pilzarten. Der Herausgeber des „Boletus“ war der Kulturbund der DDR. Die Redaktion lag lange Jahre bei **U. Braun** und **H. Dörfelt**. Das erste Heft erschien 1977.

3.3.2 Die Arbeit in den Thüringer Bezirken Erfurt, Gera, Suhl

In Thüringen wurden die Landesverwaltungen am 25.7.1952 aufgelöst, danach übernahmen die Bezirksregierungen der Bezirke Erfurt, Gera, Suhl ihre Aufgaben. (Altenburg gehörte danach zum Bezirk Leipzig). Die Länderbeauftragten für Pilzaufklärung wurden in Bezirkspilzsachverständige umbenannt.

Mit der Einführung der zentralen Regelung 1954 zeigten sich auch Enttäuschungen zur Höhe der Vergütung und Konkurrenzdenken.

So wandte sich **Hedwig Bruchlos**, Ehefrau des OPS von Apolda, mit einem Schreiben vom 10. Juli 1954 über die unzureichende Höhe der Entschädigungen kritikvoll an die Regierung der DDR. Das Antwortschreiben des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR (Unterschrift: Farchim) vom 22.7. 1954 befriedigte **Hedwig Bruchlos** nicht. Sie schrieb am 3.8.1954 erneut, beklagte die „Lauheit des Inhalts“, zitierte Stalin und legte ihre Ansicht erneut dar. Immerhin erfolgte auf Grund des ersten Schreibens eine Einladung nach Berlin in die Präsidialkanzlei des Präsidenten der DDR zum 05.08.1954. Als Vertreter der Thüringer Bezirke Erfurt, Gera und Suhl nahmen **Charlotte Spanhake**, **Ernst Schmidt** und **Kurt Wefing** teil. Bei diesem Empfang nutzten die Geladenen die Gelegenheit und überreichten dem Regierungsvertreter ein Schreiben von Dr. **E. H. Benedix** (Dresden), in dem er „die sächsischen Mißstände“ bei der Pilzberatung darstellte. Damit gab **Benedix** seiner persönlichen Meinung Ausdruck, dass in Sachsen von **Franz Engel** notdürftig ausgebildete Pilzberater eingesetzt worden wären, so dass wirklich qualifizierte Sachverständige dadurch benachteiligt würden, da der finanzielle Fond in zu viele Teile ginge. Der Regierungsvertreter informierte, dass 1954 der Fond für die gesamte DDR 200.000 DM betrug.

Über die Unterredung im Präsidialamt verfasste **A. Kirchner** ein Rundschreiben (18.8.1954) an die amtlichen PS der Bezirke, Erfurt, Gera und Suhl mit dem damals üblichen Vermerk „Nur für den Dienstgebrauch“ und wertete darin den Einsatz als „nicht umsonst“ [*Schreiben vom Rat des Bezirkes Erfurt vom 18.8.1954 „an die amtlichen Pilzsachverständigen der Bezirke Erfurt, Gera, Suhl“, maschinengeschriebener Durchschlag, Unterschrift Dr. Kirchner*].

Die Bezirkspilzsachverständigen Thüringens

Die Bezirkspilzsachverständigen (BPS) wurden frühestens 1952 ernannt. Die Arbeit der BPS, ihre Einsatzbereitschaft, ihre fachliche und soziale Kompetenz, ihr pädagogisches Geschick und menschliche Anteilnahme wird heute noch von den jahrzehntelange tätigen OPS und KPS hochgeschätzt. Die gegenseitige Unterstützung zwischen BPS, KPS und OPS funktionierte, auch wenn die Möglichkeiten der Kommunikation mit den heutigen nicht vergleichbar waren. Die BPS stellten das Verbindungsglied zwischen staatlicher Administration und den in der Beratung Tätigen dar. Sie wirkten bei Problemfällen mit. Meist stellten sie auch Verbindung zu den Akademikern und wissenschaftlichen Einrichtungen her. Zu den Aufgaben der BPS zählten administrative und organisatorische Dinge, u.a. die Jahresberichterstattung als Zusammenfassung der Tätigkeitsberichte aller KPS im Bezirk und die Durchführung der Weiterbildungen. Die Weiterbildungsveranstaltungen waren für die PS

Höhepunkte in ihrer Tätigkeit, boten Möglichkeiten, neues Wissen zu erlangen und Erfahrungen auszutauschen. Sie fanden im Frühjahr (meist eintägig) und im Herbst (mehrtägig) statt. Jeder Bezirk organisierte diese Veranstaltungen für sich, Teilnehmer der Nachbarbezirke waren immer gern gesehene Gäste oder auch Referenten. Eine Zusammenstellung dieser Veranstaltungen findet sich im Anhang.

1956, 1958, 1959 und 1960 organisierte **Charlotte Spanhake** unter Mitwirkung von ihrem späteren Ehepartner **E.H. Benedix** bezirksübergreifende Weiterbildungsveranstaltungen.

Dazu gehörte im April 1956 in Oberhof eine Tagung der mitteldeutschen Pilzsachverständigen (*Benedix 1956*) mit Unterstützung und Teilnahme von **Dr. W. Weiberzahl**, Bezirkshygieneinstitut Gotha. Auf dieser Tagung wurde sogar ein Grußwort der DGfP von **Prof. Kühlwein** aus Karlsruhe verlesen, das für diese Zeitepoche der Abschottung der DDR eine Besonderheit darstellte. Weitere Teilnehmer waren u.a.: **W. Rawald**, **Kurt Gierloff** und **Paul Georgi**. Die nächste Tagung dieser Art fand im Mai 1958 in Jena, im neugegründeten Institut IMET, unter Teilnahme von **J. Gruner** und **U. Taubeneck** statt und war mit einem Institutsrundgang verbunden. Diese Besichtigungsmöglichkeit scheint sogar aus heutiger Sicht erwähnenswert, weil ehrenamtlich Tätigen eine hohe Wertschätzung dadurch entgegengebracht wurde, dass sie herausragende Forschungsstätten besichtigen konnten. (*Benedix 1958b*).

Weitere inhaltsreiche Tagungen fanden im Mai 1959 in Meiningen (*Benedix 1959*) und 1960 in Schleusingen unter Leitung des **Ehepaars Benedix** (*Benedix – Spanhake*) statt. In der Diskussion wurde über Pilzbestimmungen debattiert und Kritik an Oberflächlichkeiten bei Pilzkartierungen geübt (*Benedix 1960*).

Bis in die siebziger Jahre hinein waren die BPS noch mit der Einrichtung neuer Pilzberatungsstellen beschäftigt.

Tab.: Bezirkspilzsachverständige in Thüringen

Amtszeit	Name	Vorname	Wohnort	Lebenszeit
Bezirk Erfurt				
ab 1952-1953	Kirchner	Alexander	Erfurt	1879-1957
ab 1954 bis 1961	Bertram	Robert	Ohrdruf	1906-1987
ab 1961	Rauschert	Willi	Gotha	1898-1965
ab 1965	Holzhey	Robert	Bad Langensalza	1908-1972
ab 1972	Gröger	Frieder	Warza	1934-2018
Bezirk Suhl				
seit 1954 bis 1961 (?)	Spanhake-Benedix	Charlotte	Eisenach	1916-1996
ab 1961	Rauschert	Willi	Gotha	1898-1965
ab 1965	Holzhey	Robert	Bad Langensalza	1908-1972

ab 1972	Jaintsch	Günther	Suhl	1931-1981
ab 1981	Hartmann	Kurt	Suhl	1922-1988
ab 1989	Bauer	Peter	Meiningen	1940 -2020
Bezirk Gera				
seit 1952	Kühn	F. Walter	Gera	1883-1957
ab 1957	Schaarschmidt	Karl	Saalfeld/S.	1913-1993
ab 1987	Zureck	Adam	Jena	1926-2003

Bezirk Erfurt

Zunächst war **Alexander Kirchner** für den Bezirk Erfurt als Bezirkspilzsachverständiger (BPS) eingesetzt.

Er wurde 1954 von **Robert Bertram** abgelöst, der nach dem 2. Weltkrieg zu den Pilzsachverständigen im Kreis Gotha gehörte. Seine Sehbehinderung erschwerte seine Tätigkeit. Wegen fortschreitender Erblindung musste er seine Funktion 1961 aufgeben (vgl. *Mykol. Mitteilungsbl.* 5_24 (1961) und *Mykol. Mitteilungsbl.* 5_47 (1961) *Anschriften der Bezirkspilzsachverständigen*). Gertrud Bertram, Mutter von Robert Bertram, war als OPS tätig und unterstützte seine Arbeit.

Die BPS **Willy Rauschert** und **Robert Holzhey** waren während ihrer Amtszeit sowohl für den Bezirk Erfurt, als auch für den Bezirk Suhl zuständig. **Willy Rauschert** hatte durch seine Tätigkeit als Kreissachbearbeiter der Reichsarbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Wald (RAW) in Gotha seit 1940 Erfahrung in der Pilzaufklärung und stellte seine Kenntnisse ab 1951 als KPS von Gotha und ab 1961 als BPS wieder zur Verfügung. **Robert Holzhey** war seit 1955 KPS von Bad Langensalza und übernahm nach dem Tode von **Willy Rauschert** die Funktion des BPS ab 1.3.1965 (*Gröger 1973*).

Ab 1972 stellte sich **Frieder Gröger** als BPS für den Bezirk Erfurt zur Verfügung. Sein Leben galt der Mykologie, nicht nur in der Pilzberatung, auch als jahrelanger Redakteur des MyMi-Blattes von 1957- 1991 (1993) und später des „Boletus“ (s.u.) sowie als Pilzforscher, Autor populärer Pilzbücher und Verfasser mehrerer Bestimmungsschlüssel, zuletzt der Blätterpilze und Röhrlinge (2006 und 2014). Er war ein allseits anerkannter und verehrter Mykologe.

Bezirk Gera

Im Bezirk Gera war **Friedrich Walter Kühn** seit 1952 BPS. Das wird belegt durch ein Schreiben vom 02. Juni 1953, welches er mit dem Briefkopf des Kreisrates des Kreises Gera an **Ernst Schmidt** in **Jena** richtete. Dieses Schreiben hat auch historische Bedeutung, weil **Kühn** kurz vor dem 17. Juni 1953 seine Empörung darüber äußerte, dass das Feinkostgeschäft von **Ernst Schmidt** verstaatlicht worden war und die Zeit reif wäre, dies wieder rückgängig zu machen. Über das Leben von Kühn konnte im Stadtarchiv Gera nur wenig in Erfahrung gebracht werden. Er wurde in Gera geboren, war Landwirt und war auf

verschiedenen Gütern tätig. Nach dem Tode **Kühns** wurde **Ernst Schmidt** für die Funktion des BPS geworben. Obwohl **Benedix** im Brief vom 30.04.1957 seinen Pilzfreund bereits zu dieser Funktion beglückwünschte, lehnte **Ernst Schmidt** diese Funktion aus gesundheitlichen Gründen ab, so dass **Karl Schaarschmidt** die Nachfolge von **Kühn** antrat. **Karl Schaarschmidt** übte die Funktion des BPS über 30 Jahre aus und wurde wegen seines pädagogischen Geschicks und seines Engagements sehr verehrt. Als Lehrer lag es ihm sehr am Herzen, dass im Schulunterricht die Unterweisung über Pilze einen größeren Zeitumfang erhielt. Dazu reichte er eine detaillierte Ausarbeitung an das Bildungsministerium der DDR ein. Leider fand er keine positive Resonanz, obwohl auch führende Pilzsachverständige, wie **F. Gröger**, dieses Anliegen unterstützten (*Schaarschmidt 1966b*). Erst im Jahresverlauf 1986 gab Schaarschmidt aus gesundheitlichen Gründen die Arbeiten als BPS an **Adam Zureck** ab. **Adam Zureck** war als Mikrobiologe im Jenaer Institut IMET seit 1959 und danach am ZIMET auf dem Beutenberg tätig, er promovierte in Greifswald und leitete danach das BCG- Institut (Tuberkuloseforschung).

In seiner freien Zeit widmete er sich der Pilzberatung von 1961-1990. Seit 1974 war er KPS vom Landkreis Jena. Ab 1987 übernahm er die Funktion des BPS.

Zureck unterhielt dienstlich und ehrenamtlich zahlreiche Kontakte zu anderen Mykologen auch außerhalb Thüringens.

Bezirk Suhl

Charlotte Benedix (verw. Spanhake) war seit 1954 bis 1961 BPS vom Bezirk Suhl. Sie organisierte und leitete Weiterbildungsveranstaltungen für die Thüringer Pilzsachverständigen der Bezirke Erfurt, Gera, Suhl, zusätzlich zu den regelmäßigen Veranstaltungen, die bezirkswise durchgeführt worden sind.

Nach dem Tod von **Robert Holzhey** 1971 wurde auch im Bezirk Suhl mit **Günther Jaintzsch**, seit 1966 OPS von Suhl, ein Pilzkundiger gefunden, der trotz starker beruflicher Einbindung als Leiter der Veterinärhygieneinspektion die Arbeit des BPS übernehmen konnte. Seine Amtszeit wurde durch seinen frühen Tod infolge eines Krebsleidens schon nach 10 Jahren (von 1971-1981) beendet (*Herrmann 1981*). Sein Nachfolger **Kurt Hartmann**, seit 1972 KPS von Suhl, und ab 1982 BPS konnte nur sieben Jahre amtieren. Auch er erlitt - wie sein Vorgänger - einen frühen Tod durch Krankheit (*Bauer 1989*).

1989 übernahm **Peter Bauer**, der seit 1975 OPS und von 1979- 1988 KPS vom Kreis Meiningen war, die Funktion des BPS. Mit dem Beitritt der DDR zur BRD wurde die staatliche Pilzberatung aufgegeben mit dem Hinweis, dass sie nicht Gegenstand des Einigungsvertrages gewesen sei. Peter Bauers Dienstzeit als BPS dauerte deswegen nur bis zum 31.3.1992 (*Müller & Vesper 2021*).

Trotz der gemeinsamen Bemühungen der letzten BPS, **F. Gröger**, **A. Zureck** und **Peter Bauer**, der neuen Thüringer Regierung die Wichtigkeit der Pilzberatung nahe zu bringen, blieb der Erfolg aus (siehe unter 4.).

Die Kreis- und Ortspilzsachverständigen

Oft waren Kreis- und Ortspilzberater über Jahrzehnte tätig. Sie kannten die Pilzflora ihres „Einzugsbereiches“. Viele KPS (z.B. **Heinz Schmidt** aus Jena) und manche OPS (wie **Ruth Müller** aus Schwarzburg) hielten Vorträge und Lehrgänge zum Kennenlernen der Pilze meistens in den Volkshochschulen, aber auch in FDGB-Ferienheimen, Kulturhäusern u.a. Es ist leider nicht möglich, hier alle Kreis- und Ortspilzberater über die Zeit von 1952 bis zur Wende mit ihren Ambitionen und besonderen Stärken herauszustellen. Ihre Namen und Wirkungsjahre sind am Ende dieses Abschnittes unter Angabe der Quellen aufgelistet.

In den Jahreszeiten mit hohem Pilzaufkommen war der Beratungszeit für die PS besonders an den Wochenenden und den Ferien sehr arbeitsintensiv. Besonders im Thüringer Wald und anderen pilzreichen Gegenden gaben sich in den Beratungsstellen die Urlauber und andere Pilzsammler oft die Klinke in die Hand oder „standen sogar Schlange“. Der schönste Lohn für die PS war und ist heute noch, wenn keine Pilzvergiftungen in ihrem Zuständigkeitsbereich vorkamen. Oftmals bestanden die Beratungsstellen nur aus Tisch, Stuhl und Abfallkorb z.B. auf Campingplätzen (u.a. Hohenfelden, Schwarzburg), in einem Forsthaus oder auch in einer Mietwohnung. In den Städten mussten sogar an den besten Pilzwochenenden Tisch und Stuhl in den Hausflur gestellt werden, denn die vielen Ratsuchenden standen im Treppenhaus an (*Mitteilung von Bernhard Cichotski, Jena*).

Besonders hohe Teilnehmerzahlen wurden bei Pilzausstellungen erreicht, aber auch Pilzwanderungen und Vorträge erfreuten sich vieler Interessenten.

Beispiel aus dem Jahr 1981 (aus Mykol. Mitteilungsbl. 27.Jhg. 1984 Heft 1, zusammengestellt durch Min. f. Gesundheitswesen, HA Hygiene u. staatl. Hygieneinspektion)

Bezirk	Vorträge/ Teilnehmer	Wanderungen/ Teilnehmer	Ausstellungen/ Teilnehmer	Schulungen/ Teilnehmer
Erfurt	120/4178	171/2868	50/20.219	13/254
Gera	286/8770	144/3439	43/25.963	21/504
Suhl	219/7876	223/4454	57/23.093	23/104

Die Zahl der jährlich durchgeführten Beratungen schwankte je nach der Reichhaltigkeit des Pilzaufkommens.

Im Zeitraum von 1962 bis 1987 arbeiteten im Bezirk Gera zwölf und im Bezirk Suhl acht KPS. Im Bezirk Erfurt stieg die Zahl der KPS in der gleichen Zeit von neun auf 15 einsatzbereite Pilzkenner.

Es dauerte einige Jahre, bis auch das Beratungsnetz auf der Ebene der OPS in ausreichender Dichte geknüpft war (siehe Tabelle).

Tabelle: Anzahl der Kreispilz- und Ortpilzsachverständigen, zusammengestellt aus den Jahresberichten des Mykologischen Mitteilungsblattes

Jahr	Erfurt	Suhl	Gera
1962	18		49
1963	19	13	50
1964	20	13	50
1965	30	17	51
1966	36	31	55
1967	56	40	60
1968	65	53	60
1969	67	54	63
1970	68	53	63
1971	67	56	64
1972	66	64	54
1973	69	62	64
1974	76	69	60
1975	75	73	66
1976	78	76	62
1977	78	77	68
1978	80	77	66
1979	80	73	64
1980	81	85	66
1981	85	76	71
1982	78	78	81
1983	80	78	78
1984	81	78	80
1985	83	80	82
1986	78	78	80
1987	80	79	85
1988	80	81	84

Gründung der Interessengemeinschaft Mykologie Thüringen

Am 20.06.1986 gründete sich die lose Vereinigung (IGM) der mykologisch Interessierten in Neuhaus am Rennweg und stellte sich die Aufgabe, auch Hobbymykologen der Bezirke Erfurt, Gera, Suhl anzuleiten und in die Lösung zentrale Aufgaben (z.B. Kartierung) einzubinden. Bei Arbeitstreffen und gemeinsamen Exkursionen sollten Informationen ausgetauscht und neue Erkenntnisse verbreitet werden. Beim 1. Arbeitstreffen am 30./31.10. 1987 diskutierte man eine computergestützter Grundlage. An der Exkursion, der Pilzbestimmung und der Dokumentation waren folgende Mykologen beteiligt:

H. Amann, Saalfeld; P. Bauer, Meiningen; R. Buchbach, R. Conrad, Dr. H. Frank, Gera; G. Fuchs, Brotterode; B. und I. Göckeritz, Gera; F. Gröger, Warza; J. Melzer, Niederlauterstein; H. Neuwirth, Nordhausen; F. Putzmann; Schmiedebach; H. Sänger, Gera; H. Schellenberger, Hildburghausen (*Conrad & Gröger 1989*).

Nach einem Rundschreiben der IGM vom 15.1.1989, Unterschrift Püwert, zählten auch Kurt Hartmann (BPS) und Peter Püwert zu den Aktiven. Dr. H. Frank war für die Beschaffung des Kartenmaterials und die Rechentechnik verantwortlich. Die erste Veröffentlichung von Pilzfunden bzw. Pilzkartierungen durch die IGM-Mitglieder übernahm R. Conrad unter Verwendung neuer Namenskombinationen für höherer Pilze, die von Dr. S. Rauschert in der *Hausknechtia* veröffentlicht worden waren.

Aktivitäten

In Kreis Nordhausen arbeiteten Dr. **Walter Elmer** (1913-2008) und **Hans-Hubert Gümmer** (1924-2018) im Gebiet um Ilfeld, Nordhausen und Bleicherode. Die pilzkundige Förster wirkten mit großem Engagement für Pilzkunde, Pilzkartierung, Aufklärung von Vergiftungsfällen und Vorträgen. **Elmers** waldbauliches und naturschutzfachliches Engagement veranlassten ihn, 1961 einen Brief an den General der Grenztruppen der Nationalen Volksarmee der DDR zu schreiben. Er bat um Berücksichtigung von Forst- und Naturschutz beim Kahlschlag für den Mauerbau im Bereich des Grenzstreifens im Südharzer Naturschutzgebiet. Dieses Schreiben hatte zur Folge, dass er zum Jahresbeginn 1962 aus dem Sülzhayner Sperrgebiet zwangsausgesiedelt, zum Oberförster degradiert und nach Bleicherode versetzt wurde. Trotzdem war er dort weiter als KPS (seit den 1950er Jahren bis 1990) und langjähriger Kreisnaturschutzbeauftragter tätig. Er unterstützte die **Luthardtsche** Pilzzucht holzzerstörender Pilze im Revier Stempeda und arbeitete auch in der Pilzberatung zusammen mit seinem Freund **Hans-Hubert Gümmer**, der noch weit nach der Wende aktiv an der Pilzberatung Anteil hatte. Verdienstvoll im Kreis Nordhausen wirkten später **Horst Neuwirth** (1937-2005), **Wolfgang Heinig** (geb. 1947), **Peter Stenzel**, **Alfred Adomat** (geb. 1951) und in Bleicherode **Wolfgang Schulz** (geb. 1933) als OPS und aktive Pilzkartierer. Als Ergebnis dieser feldmykologischen Arbeit wurde z. B. der „Kalkberg“ bei Krimderode als Flächennaturdenkmal ausgewiesen (heute Bestandteil der Rüdigidorfer Schweiz). Nach der Wende wurden die Kartierungsarbeiten fortgesetzt, auch in der Umgebung von Bleicherode durch **Wolfgang Schulz**, **Günter Eckstein** und **Uwe Kupfer** u. a. Die Schleimpilze und die Phytoparasiten gehören zu den Spezialgebieten von **Wolfgang Schulz**.

Im **Eichfeld** wirkte Revierförster **Eduard Fritze** (geb 1930) aus Wachstedt als OPS, Kreisnaturschutzbeauftragter und Chronist. Mit **Günter Görner** verfasste er die „Naturhistorische Chronik vom Gebiet zwischen Südharz, Eichsfeld, Unstrut, Hainich und Werra“, Verlag Rocksuhl, Bad Langensalze 2017 2. überarbeitete Auflage. In dieser Chronik sind u.a. Angaben zum Auftreten von Mutterkorn auf dem Getreide aus dem Jahr 1602 (S.116) und 1816 (S.214) enthalten.

Eine bekannte Persönlichkeit im Eichsfeld war der Apotheker, Botaniker und Ornithologe **Ludwig Schunck** (1906-1990). Obwohl er kein amtlicher PS war, kamen viele ratsuchende Pilzsammler in seine Apotheke nach Dingelstädt. Er war als Pilzkenner bekannt und arbeitete floristisch an der Ergänzung der Neureuther'schen Eichsfeldflora. Er gehörte noch zu den pflanzenkundigen Apothekern, die für spezielle Kunden und Krankheitsfälle Kräuter aus der Natur sammelten (Auskünfte von Eduard Fritze und Helmut Roth, Wachstedt) (*Pusch, Barthel & Heinrich 2015*).

In **Eisenach** war **Ludwig Steinrück** (geb.1868) seit 1933 als PS bis in die 1950iger Jahre tätig. Er war Rechnungsrat bei der Post, Pilz-, Natur- und Wanderfreund (*Jurtzig 1962*). In den 50iger Jahren betreute er im Eisenacher Revier die beimpften Hölzer der Pilzzucht von **W. Luthardt** zusammen mit **Charlotte Spanhake**.

Peter Jurtzig (1937-1985) gehörte auch zu den Eisenacher PS. Sein Interesse galt der Pilz- und Sporenfotografie. Darüber hielt er bei Weiterbildungsveranstaltungen Vorträge und korrespondierte mit **E.H. Benedix** über seine Arbeiten. Aufnahmen von **Jurtzig** verwendete **Benedix** in seinen Publikationen (*Bsp.: Benedix; E.H.: Art- und Gattungsgrenzen bei höheren Discomyceten, IV; Die Kulturpflanze, Band XIX, 1972, Akademie-Verlag Berlin*).

Gerd Fuchs (geb.1937), **OPS** in **Brotterode**, und **Wolfgang Kürschner** (1934-2018), **OPS** in **Schwallungen**, waren seit Beginn ihres Studiums gute Freunde, sie teilten ihr Interesse für Pilze und sind seit 1971 bzw. 1968 als OPS in der „Mitte“ des Thüringer Waldes in der Pilzberatung aktiv. Das traditionelle Brotteröder Waldfest auf der sogenannten „Reitbahn“ findet alljährlich mit einer umfangreichen Pilzausstellung statt. Der Wanderweg zur Reitbahn ist als Pilzlehrpfad mit schönen Bildtafeln von **Gerd Fuchs** gestaltet.

Am westlichen Rand des Thüringer Waldes war **Gertrud Meyer** in **Bad Salzungen** und **Bad Liebenstein** als KPS tätig. In Zusammenarbeit mit **R. Holzhey** konnte sie elf Beratungsstellen im Kreis neu einrichten. Ihre Arbeit als KPS setzte **Gerhard Holder** (geb. 1926) bis 1990 fort (*Holder 1975*).

Eine „Dynastie“ der Pilzberater hatte sich in **Themar** entwickelt. **Wilhelm Kammerdiener** (1905-1985) war von 1952 bis 1973 KPS für den Kreis Hildburghausen. Seine Tochter heiratete **Günter Bräutigam** (1935-2004), der ab 1968 als OPS tätig war und 1973 das Amt des KPS von seinem Schwiegervater übernahm. Die PS aus dem **Kreis Hildburghausen** gestalten zusammen mit den Kollegen aus den **Nachbarkreisen** alljährlich seit 1983 eine vortreffliche Pilzausstellung in der Turnhalle der Eisfelder Schule. Zu den Initiatoren gehören **Peter Hofmann** (auch noch 2024), **Karl-Friedrich Geisthardt** und **Manfred Schröder** (1940-

2020) u.a. Inzwischen sind die Pilzausstellungen fester Bestandteil im Stadtgeschehen. Zur exakten Bestimmung der mitgebrachten Pilze unterstützten und unterstützen auch regelmäßig **Klaus Hassmann** und **Frank Putzmann** (1957-2020) aus dem Nachbarkreis. Beide sind insbesondere mit der Bestimmung von Hypogäen beschäftigt, **Frank Putzmann** außerdem mit Flechten.

Die exklusiv für die Ausstellung hergestellten Pilzbratwürste mit Hallimasch erfreuen sich regen Zuspruchs. Zum Gelingen diese Veranstaltung trägt ein ganzes Team bei, auch für das leibliche Wohl sorgt **Peter Hofmann** (geb. 1941). Ihm zur Seite helfen in der Küche die Frauen der Pilzberater. **Gabriele Hirsch**, Tochter der langjährigen OPS aus Schleusingen, **Charlotte Hirsch** beteiligte sich trotz Krankheit am Geschehen.

Zur Pilzberatergruppe gehörte **Albin Götz** (1938-2017) aus Streufdorf. Seine Pilzprüfung legte er etwa 1965 beim Schuldirektor **Manfred Scheler**, Hellingen, ab, weil der damalige KPS, **Wilhelm Kammerdiener**, keinen Passierschein für das Sperrgebiet an der innerdeutschen Grenze, in dem Streufdorf lag, bekam. **Albin Götz** herbarisierte Ackerwildkräuter aus der Zeit vor der intensiven Anwendung von Herbiziden aus der Flur Streufdorf. Sein Herbarium umfasste ca. 450 Belege.

Im Kreis Sonneberg gab es nach dem Tode von KPS **Berthold Engelbrecht** (gest. 1968) keine Pilzberater mehr. Deshalb inserierte das Kreishygieneinstitut Sonneberg 1971 in der Tageszeitung "Freies Wort": „Gesucht werden pilzkundige Personen zur Beratung der Bevölkerung“. Darauf meldeten sich **Manfred Siegel** (geb. 1939) und **Erich Karl** (geb.1940). Manfred Siegel legte die Prüfung bei dem BPS **Günter Jaintsch** ab. **Erich Karl** erhielt am 01. 04. 1974 eine Vereinbarung mit der Kreishygieneinspektion Sonneberg (Unterschrift von MR Dr. med. Czmog, Kreisarzt) als OPS für den Bereich Mengersgereuth -Hämmern, zog sich allerdings aus der Pilzberatung nach kurzer Zeit wieder zurück. **E. Karl** hatte auch das Vertrauen von **Walther Luthardt** bekommen, nach dessen patentierten Verfahren sich um die Weiterarbeit mit Mykholz zu kümmern, über die er bei seiner Ausbildung an der Forstfachschule in Schwarzburg eine Abschlussarbeit geschrieben hatte.

Manfred Siegel gewann ab 1975 weitere Pilzberater für den Kreis Sonnenberg dazu:

Horst Sänze war bevor er nach Sonneberg zog in Halle/Saale in der Pilzberatung tätig und arbeitete dort mit **Mila Herrmann** zusammen. Er war auch für seine beeindruckenden Naturfilme bekannt, die im Stadtkanal von Steinach gezeigt worden sind.

Amand Wiedeck, Apotheker aus Steinach, und **Franz Fischer** aus Judenbach verstärkten die Beratung. **Fischer** war außerdem ornithologisch interessiert und legte in Judenbach einen Naturlehrpfad an.

Für seine Artenkenntnis, seine Vorträge und besonders exzellenten Pilzfotos, die in etliche Veröffentlichungen Eingang fanden, ist der langjährig tätige **Peter Püwert** (geb 1946) aus **Sonneberg** bekannt. Nach der Wende dehnte er seine Kontakte bis nach Bayern aus und arbeitete an Pilzkartierungen in mehreren Gebieten mit.

In **Schleusingen** wirkte der vielseitig engagierte **Paul Georgi** (1891-1976) als Mittelschullehrer von 1929-1945 für die Fächer Biologie, Geografie, Physik und Chemie. Seit 1945 war er als OPS in der Pilzberatung bis in die 1970iger Jahre tätig. Seine Geoporella-Funde interessierten die Fachwelt. Im Museum Bertholdburg machte er sich auch um die geologische Sammlung verdient (*Quelle: Akten im Naturhistorischen Museum Bertholdburg in Schleusingen*).

In **Ilmenau** gehörte **Kurt Wefing** zu den aktiven Pilzberatern in der Zeit des Neuanfangs der Pilzberatung in der DDR und als KPS bis 1973. Er vertrat den BPS bei der Beratung in Berlin 1954 und hielt bei den Weiterbildungsveranstaltungen Vorträge. In **Stadtilm** wirkte **Werner Weber** (1935-2012) seit 1982 als OPS. Er gestaltete über 29 Jahre alljährliche Pilzausstellungen zum Marktfest, hielt zur Pilzzeit täglich Beratungen ab und stellte Pilze im Schaufenster des Elektrogeschäftes aus, er war Gründungsmitglied der ThAM (am 28.04.2001) (*Morgner, Heinig & Girwert 2013*).

In **Arnstadt** agierten über 25 Jahre **Horst Schwarzklose** (KPS) und **Alwin Friedel** (OPS). **H. Schwarzklose** war Redakteur bei der Zeitung „Das Volk“, so dass ganz unkompliziert zahlreiche Artikel über Pilze den Weg in die Zeitung fanden. **Alwin Friedel** (geb. 1935) war nicht nur Kantor und langjähriger Chorleiter der Thüringer Chöre, der für sein Engagement zur Pflege der Bachschen Musik das Bundesverdienstkreuz erhielt, sondern auch literarisch begabt. Er schrieb gern Artikel für die Zeitung aber darüber hinaus sogar literarische Werke, mit mykologischen Anklang, auch als Satire (*Müller 2019*). Eine dritte Pilzberatungsstelle wurde von **Franz Slametschka** geführt. Auch in Arnstadt existierte eine Kulturbundgruppe der Pilzfreunde, in der u.a. auch Pilzkundige aus Stadtilm mitarbeiteten. Zu ihnen gehörte **Peter Jungk**, der sich mit Pilzgiften beschäftigte.

Für die Betreuung der FDGB-Urlauber hielt in **Schwarzburg** **Ruth Müller** (1920-2006) als OPS regelmäßig Vorträge, sie wurde von ihrem Ehemann, der in der Forstschule Schwarzburg lehrte, unterstützt. Texte über Pilze von **Ruth Müller** wurden in den Rudolstädter Heimatheften veröffentlicht. Sie sind gleichzeitig ein Stück mykologische Heimatgeschichte. Durch die Aktivitäten von **Ruth Müller** gelangte auch **Gesine Hassenstein** aus Dröbischau zur Pilzberatung und übte diese jahrzehntelang aus.

In **Saalfeld** unterstützte **Elvira Schier** (1900-1965) als OPS zeit ihres Lebens **Karl Schaarschmidt**. Sie korrespondierte mit Mykologen im In- und Ausland und beschäftigte sich mit den Arbeiten des Saalfelder Arztes und mykologisch tätigen **C. W. K. Opatowski** (1810-1838), der seine Dissertation über Boletus-Arten schrieb. In dem Aufsatz „Unsere Röhrlinge (Boletales)“, Saalfelder Heimat 5, 5(1960) 78- 82, vergleicht E. Schier das Boletales-Aufkommen 1960 mit dem vor 130 Jahren aus der lateinischen Dissertation von Wilhelm Opatowski. **E. Schier** besaß eine Abschrift dieser Dissertation, die sie von **Emil Liebold** (geb. 1893 in Zeulenroda, gest. 1963 in Magdeburg) erhalten hatte. Zusammen mit **F. Gröger** beschäftigte sie sich auch mit den 400 Jahre alten Pilzexsikkaten aus dem Herbarium von **Ratzenberger** (siehe Mykologiegeschichte -in Vorbereitung). **E. Schier** war sehr aktiv in der Pilzberatung, ihr Tagebuch zeigt etwa 10.000 Beratungseinträge (*Schaarschmidt 1966*).

Nachfolgerin in der Pilzberatung Saalfelds war nach dem Tode **Karl Schaarschmidts** Frau **Edith Plank** (1935-2020) als KPS, unterstützt von ihrem Ehemann **Peter** (1935-2019) als OPS. Durch den Einsatz von **Schaarschmidt** und **Planks** gelang es, die Pilzberatung im Kreisgebiet Saalfeld-Rudolstadt auch nach der Wende in Verbindung mit dem Gesundheitsamt weiterzuführen. Die Zusammenarbeit hat sich hier bewährt. Zur Tradition wurden die Weiterbildungsveranstaltungen der Gruppe in Hoheneiche. **Planks** fertigten Pilzmodelle aus härterer Plasteline an und bemalten sie. Langjähriger Stellvertreter von **Edith Plank** ist **Bernd Rudolf**, Gründungsmitglied der ThAM und stellvertretender KPS, der nach dem Tode von **Edith Plank** (1935-2020), die Leitung der Gruppe übernommen hat. Die Gruppe pflegt einen guten Zusammenhalt und steht in Verbindung mit den Pilzberatern der Nachbarkreise.

Hans Liebelt (geb. 1937), Lehrer und Ortschronist von Katzhütte, gehört zu den Pilzsachverständigen, die vor und nach der Wende aktiv tätig waren.

In Gotha war **Peter Woters** seit 1978 als OPS aktiv. Er erhielt seine Ausbildung bei **F. Gröger**, nach der Wende legte er erneut die Prüfung bei der DGfM ab. Wegen hoher Kosten und Enttäuschung über die Sachkunde einzelner DGfM-Ausbilder, strebte er keine weitere Aktualisierung seines Beratersausweises an. Die Stadt Gotha bat ihn, weiterhin die Pilzberatung wahrzunehmen, die nach dem Jahr 2000 im Rahmen des Ehrenamtes durchgeführt wird. Auch der Waltherhäuser **Herbert Nell** (1926-2004) hielt sich zur Gothaer Pilzgruppe. Er war außerdem ehrenamtlich im Naturschutz (NABU) tätig und widmete sich u.a. der Werbung von Nachwuchs und der Ausstellungsorganisation, auch der zentralen Ausstellung durch die ThAM auf der Erfurter ega. Seine Frau Irmgard unterstützte ihn.

In Jena wirkten Vater und Sohn **Schmidt**, Inhaber des Feinkostgeschäftes am Johannesplatz 8 (heute: Kaffeehaus Gräfe). **Ernst Schmidt** (1888-1969) beriet die Pilzsucher seit den letzten Kriegsjahren. In der Nachkriegszeit baute er mit Unterstützung der örtlichen Behörden und Kontakten zu **A. Kirchner** 1947 die Pilzberatung in Jena neu auf. Nach Rückkehr seines Sohnes **Heinz Schmidt** (1921-2012) aus der Kriegsgefangenschaft beteiligten sich beide an der Pilzberatung. Als Geschäftsinhaber gegenüber vom Johannistor, in zentraler Lage der Stadt, stellten sie fortwährend jahreszeitlich vorkommende Pilze aktuell im Schaufenster aus. Diese Tradition blieb auch nach der Übernahme des Geschäftes durch die HO bestehen, denn die Herren **Schmidt** waren dann als Verkaufsstellenleiter tätig. Nach 1961 gaben die **Schmidts** ihre Verkaufsstellenleitung ab. **Ernst Schmidt** musste nach 20 Jahren Beratungszeit- von 1947-1967 (die Beratungszeit in den letzten Kriegsjahren wurde hier nicht berücksichtigt)-seine Tätigkeit aus Altersgründen abgeben. Die Beratungszeit von **Ernst** wurde durch das Engagement seines Sohnes von 1954 bis nach der Wende sogar noch übertroffen. **Heinz Schmidt** führte viele Jahre lang in der Volkshochschule Jena und Kahla Pilzlehrgänge sowie Pilzwanderungen durch und organisierte Pilzausstellungen in der Paradiesschule in Jena und in Kahla (Müller & Ruske 2023). Seine Lehrgangsteilnehmer (z. B. **Bernhard Cichotski** (1928-2013) und **Kurt Wenke** (1926-2020) aus Kahla) wurden später selbst OPS. Eine gute Zusammenarbeit bestand zwischen den **Schmidts**, **B. Cichotski**, **Kurt Wenke** aus Kahla mit dem KPS und späteren BPS **Adam Zureck**, auch beim gemeinsamen Mikroskopieren und der Artbestimmung. Höhepunkte der regionalen Veranstaltungen unter

der Organisation von **Kurt Wenke** bildeten auch die Pilzausstellungen zum Fest des Waldes und der Jagd in Hummelshain, die regelmäßig im September durchgeführt wurden: Aus seinen Aufzeichnungen geht hervor, dass z.B. 1974 über 2 Tage 10.000 Besucher kamen und 1983 6490 Besucher die gezeigten 51 Pilzarten anschauten.

Seit 1957 beriet **Rudolf Ludwig** (1902-1998) als Kreispilzsachverständiger für die Stadt **Gera** die Pilzsucher. Besonders bemerkenswert war sein Pilzmuseum, ausgestattet mit ca. 130 Pilzmodellen von Kurt Oestreich aus Flöha, dazu kamen selbstgefertigte Modelle, in Alkohol eingelegte Pilze, Aquarelle und andere Bilder und Sammelgut aus dem Wald. Die Exponate präsentierte er in seiner Wohnung in der Hohen Str. seit 1980 zweimal wöchentlich der Öffentlichkeit. Höhepunkt für ihn war sicherlich die Ausstellung „Wald und Flur“ im Palast der Republik in Berlin (DDR) am 20./21.10.1982. Noch 1987 bereicherte er seine Sammlung mit einem 1,50 m hohen Modell eines Fliegenpilzes. Von den Bezirkspilzberatern **Schaarschmidt** und **Zureck** fühlte sich **Ludwig** hinsichtlich seiner Museumstätigkeit zu wenig anerkannt. Jedenfalls erwähnte er das als Grund dafür, dass er 1989 den größten Teil seiner Sammlung nach Güntersberge im Krs. Quedlinburg gab. Als Pilzberater blieb er trotzdem weiterhin ansprechbar.

Über die Grenzen der Stadt und des Landkreises Gera war der Lehrer **Reinhard Conrad** (1938-2006) als Pilzkenner (besonders auch von Porlingen) und Natur- und Baumschützer bekannt (*Zündorf 2009*).

Conrad widmete sich nicht nur der Pilzaufklärung, sondern auch der wissenschaftlichen mykologischen Forschung, Kartierungsarbeiten und hielt Vorträge bei den Weiterbildungsveranstaltungen der Pilzsachverständigen. Seine Veröffentlichungen über „Pilzfliegen“, Erdsterne, Erbsenstreulinge, seine Mitarbeit an der Pilzflora der DDR und anderen zeugen von seiner engagierten Tätigkeit und den Kontakten zu bekannten Mykologen der DDR. Er arbeitete mit dem Naturkundemuseum in Gera zusammen, war Mitglied des Fachausschusses Mykologie beim Kulturbund der DDR und nach der Wende weiterhin aktiv. Seine Bemühungen auf dem Gebiet des Naturschutzes gipfelten in seiner Ernennung zum Regionalbeauftragten Ostthüringens für den Thüringer Landesverband des Naturschutzbundes NABU. **Conrad** führte interessierte Bürger durch den Geraer Küchengarten, für dessen Erhalt und Pflege er sich auch als Mitglied des Naturschutzbeirates der Stadt Gera einsetzte.

Zu den Pilzberatern für Gera-Land und Stadt gehörten **Hermann Herrlach**, der sich schon Anfang der 1950iger Jahre mit **F. Walter Kühn** der Pilzaufklärung widmete. Viele Jahre fanden seine Beratungsstunden im Geraer Botanischen Garten regelmäßig dienstags und freitags nach 17 Uhr statt, seine Frau beteiligte sich an den Beratungen (*Conrad 1981a*).

Ebenfalls seit der 1950iger Jahre arbeitete **Elisabeth May** (1904-1979) in der Pilzberatungsstelle in Bad Köstritz. Sie war auch schon von Kühn eingesetzt und arbeitet dort von 1955 bis 1977 (*Conrad 1981b*).

Seit 1989 wirkte **Bodo Wagner** als Kreispilzsachverständiger für Gera Stadt. Er hatte seine Pilzberaterprüfung 1984 bei **Zureck** abgelegt, war dann zunächst Ortspilzsachverständiger.

Trotz aller Turbulenzen nach der Wende ist er weiterhin aktiv in der Pilzberatung tätig, jetzt als Mitglied der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie (ThAM).

Auch **Renate Bröker** in Ronneburg war schon vor der Wende in der Pilzberatung aktiv.

Pilzsachverständige in Thüringen nach 1945

Erläuterung zu den Angaben: Reihenfolge der in den Zeilen vermerkten Informationen:

Name, Vorname (Lebensdaten, wenn ermittelt); Beruf (wenn ermittelt); Wirkungszeit; Wohn- und Wirkungsort,
* bedeutet: nach der Wende weiterhin aktive PS

Abkürzungen: PS-Pilzsachverständiger, OPS-Ortspilzsachverständiger,
KPS-Kreisilpilsachverständiger, BPS-Bezirkspilzsachverständiger

Altenburger Land

Das Altenburger Land kam 1920 zu Thüringen. Durch die Gebietsreform 1952 in der DDR mit Bildung der Bezirke wurde das Altenburger Land in zwei Kreise geteilt, den Kreis Altenburg und den Kreis Schmölln. Beide Kreise gehörten zum Bezirk Leipzig. Nach der Wende 1990 wurden sie wieder dem Freistaat Thüringen zugeordnet.

Die Angaben beruhen auf folgenden Quellen:

Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen im Land Thüringen, veröffentlicht mit Rundverfügung Nr.95 am 23.5.1950 vom Ministerium für Arbeit und Sozialwesen, und dem Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen Thüringens (Stand vom 1.Mai 1952), aus dem Archiv des Altenburger Naturkundemuseum Mauritianum, z. T. aus dem Privatarchiv von Udo Richter aus Freyburg/U., in Einzelfällen aus Publikationen und persönlichen Mitteilungen

Altenburger Land

Besser, Katharina (1889-1969); Lehrerin; OPS 1949-1969; Altenburg

Frauendorf, Ernst; PS 1950-1952; Rositz

Hofmann, Walter (1917-1990); Dipl.-Gärtner; PS 1960-1990; Altenburg

Hönig, Werner (1908-2001); Oberschullehrer; KPS 1970-2000; Altenburg; *

Jung, Max (1884-1965); Lehrer; OPS 1920-1965; Altenburg

Klein, Edmund (1914-1993); Kunstmaler; OPS 1971-1990; Plottendorf*

Köhler, Ullrich (gest. 2001); Mathematiker; OPS 1985-2001; Altenburg

Kröber, Kurt; PS 1952; Schmölln

Langguth, Fritz; PS 1950; Schmölln

Löffler, Dietmar (geb. 1939); Dipl.-Ing.; OPS ab 1970; Lucka; *

Müller, Franz; PS 1952, nach Liste von 1952; Langenleuba/ Niederhain

Rabold, Walter (1903-1984); Lehrer, Heimatforscher; OPS 1959, KPS bis etwa 1980; Gößnitz, Schmölln

Dr. Schilling, Kurt; PS 1950- 1952; Lucka

Schmidt, Karl; PS 1950-1952; Meuselwitz

Seiffert, Wilhelm (1885-1960); OPS 1949/1950, 1952 bis ca. 1960; Altenburg

Wendland, Frank; Dipl. Ing. FH OPS seit 1981; Nobitz; *

Bezirk Erfurt von 1945-1990

Die Angaben beruhen auf folgenden Quellen:

Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen im Land Thüringen, veröffentlicht mit Rundverfügung Nr.95 am 23.5.1950 vom Ministerium für Arbeit und Sozialwesen, und dem Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen Thüringens (Stand vom 1.Mai 1952)

Amtlichen Bekanntmachungen aus der Zeitung "Thüringer Volk", BHI-Listen von 1968, 1973, 1976 und 1982, Amtliche Bekanntmachungen für den Kreis Nordhausen der Jahre 1977, 1981, 1983, 1985 und amtliche Bekanntmachungen der Stadt und des Kreises Weimar der Jahre 1968, 1969, 1970 und 1975 in der Tagespresse, in Einzelfällen aus Publikationen und persönlichen Mitteilungen, für Gotha Aktenbestand aus dem Naturkundemuseum Gotha für die Zeit von 1945-1952

Kreis Apolda

Bruchlos, Willy; PS 1950-1954; Apolda
Herzig, Wolfgang (geb. 1946); OPS 1983-1990; Apolda; *
Kern, Wolfgang; OPS 1982; Apolda
Klewe, Waldemar; OPS 1968; Bad Sulza
Ochs, Wilhelm; OPS 1976; Apolda
Weihmann, Margot; OPS 1973-1982; Bad Sulza; *
Werner, Erich; KPS 1960-1973; Apolda
Wünscher, Wolfgang; OPS 1973-1981, KPS 1982; Apolda

Kreis Arnstadt

Aulinger, Hans-Jürgen; OPS 1976-1982; Frankenhain
Bindernagel, Rolf; OPS 1973-1982; Gossel
Dietrich, Wilhelm; OPS 1968-1973; Stadtilm
Friedel, Alwin (1935- 2024); Kantor, Schriftsteller; OPS 1965-1990; Arnstadt; *
Furch, Bernd; OPS 1968-1982; Plaue
Härtl, Helga; OPS 1968; Crawinkel
Hoffmann, Reinhard; OPS 1968-1982; Osthausen
Kämpf, Georg; OPS 1973- 1982; Liebenstein
Köhler, Johannes; OPS 1950; Arnstadt
Kwast, Hermann; OPS 1968; Frankenhain
Schambach, Günter; OPS 1976; Crawinkel
Schwarzlose, Horst; Redakteur; KPS 1965-1990; Arnstadt; *
Slametschka, Franz; OPS 1982; Arnstadt
Stephan, Gerhard; OPS 1968; Traßdorf
Weber, Werner (1935-2012); Elektromonteur; OPS 1982-1990; Stadtilm; *

Kreis Eisenach

Benedix, Charlotte (1916-1996); BPS 1952-1961, OPS 1961-1968; Eisenach
Brambach, Emmy; OPS 1968-1976; Thal
Brambach, Helmut; OPS 1968-1976; Thal
Geißler, Bernd; OPS 1968-1976, KPS 1982; Eisenach
Gierloff, Kurt (1900-1973); Feinmechaniker; OPS bis 1960; Deubach
Jäger, Barbara; OPS 1982; Deubach
Jurtzig, Peter (1937-1985); Drogist; KPS 1968- 1973; Eisenach
Seyfried, Hans; OPS 1968-1982; Ruhla
Steinrück, Ludwig (1868-?); Rechnungsrat; PS seit 1933; PS 1950-1952; OPS 1952-1957; Eisenach
Wetterhahn, Paul; OPS 1968-1976; Deubach

Wölfl, Hans-Martin; OPS 1973- 1982; Eisenach

Erfurt (Stadt und Landkreis)

Hahnemann, Karla; OPS 1976-1982; Erfurt

Hahnemann, Wolfgang; KPS 1968-1982; Erfurt

Kirchner, Alexander (1879-1957); Lebensmittelchemiker; Landespilzbeauftragter ab 1947, BPS 1952-1953; Erfurt

Ordig-Schreiber, Christel; OPS 1976-1982; Neudietendorf

Pfister, Eberhard; OPS 1973, KPS 1976-1982; Erfurt; *

Roßbach, Arnold; PS 1948-1950; Herbsleben

Schulz, Annemarie; OPS 1968-1982; Erfurt

Zimmer, Willi; OPS 1976-1982; Witterda

Michel, Lotti (1920-2015); Biologielehrerin; OPS 1966-1982; Erfurt, später in Pausa; +

Kreis Gotha

Bauer, Jürgen; OPS 1976-1990; Gotha; *

Benzing, Charlotte, PS 1948-1952; Friedrichroda

Bertram, Gertrud; OPS 1968; Ohrdruf

Bertram, Robert (1906-1987); Lehrer; OPS 1950; BPS 1952-1961; Ohrdruf

Dr. Bösenberg, Kurt (1912-1978); Gymnasiallehrer; PS 1949-1950; Gotha

Bode, Paul; OPS 1948- 1960; Friedrichroda

Büchner, Siegfried; OPS 1976; Schwarzhausen

Christ, Günther; OPS 1973-1982; Schnepfenthal

Göring, Reinhold; OPS 1950-1968; Georgenthal

Gröger, Frieder (1934-2018); Lehrer, Mykologe; KPS 1957-1972, BPS 1972 -1990; Warza; Berlin Altglienike; *

Habermann, Kurt; PS 1948-1952; Ohrdruf

Hähnlein, Hugo; PS 1950-1953; Tambach-Dietharz

Hertel, R.; PS ab 1917 und ab 1946; Gotha

Jäger, Fritz; Kunstmaler; PS 1948- 1953; Waltershausen

Kampf, Peter; OPS 1973-1976, KPS 1982; Gotha; *

Koch, Ernst; OPS 1968-1973; Gotha

Lerp, Richard; PS 1948-1949; Großfahner

Lichtenecker, Marie; PS 1949-1952; Großfahner

Liening, Günter; OPS 1973; Gotha

Lucy, Arnold; OPS 1973- 1982; Tambach-Dietharz

Melcher, Ursula; OPS 1968-1976; Friedrichroda

Nell, Herbert (1926-2004); Elektriker; OPS 1965-1990; Waltershausen; *

Neumann, Hans; OPS 1976-1982; Gotha; *

Nothnagel, Herr; PS 1948-1952; Tambach-Dietharz

Nothnagel, Frau; PS 1948-1952; Tambach-Dietharz

Orbach, Hanna; PS 1948-1952; Friedrichroda

Peitsch, Rudolf; PS 1946-1953; Gotha

Rahn, Oskar; OPS 1968-1982; Tabarz

Rauschert, Willy (1898-1965); Lehrer; PS 1950, KPS 1951-1960, BPS 1961-1965; Gotha

Reichardt, Heinz; PS 1948-1952; Ohrdruf

Schäfer, Hans; OPS 1968; Günthersleben

Scharff, Erich; OPS 1973-1982; Lehrer; Ohrdruf

Schuchardt, Klara; PS 1952-1953; Tabarz
Triebel, Gerhard; OPS 1976-1982; Luisenthal
Utermöhlen, Erwin; PS 1948-1952; Langenhain
Veit, Erich (1890-1965); Lehrer; PS 1946- 1953; Beratung seit 1917; Gotha
Woters, Peter; OPS 1976-1990; Gotha; *

Kreis Heiligenstadt

Beer, Albert; OPS 1973-1976; Heiligenstadt
Dietrich, Josef; KPS 1968; Heiligenstadt
Forkel, Theodor; OPS 1968; Heiligenstadt
Hackenschmied, Maria; OPS 1973-1982; Geismar
Kienel, Josef; OPS 1968; Günterode
von Mässenhausen, Wilhelm; 1950-1952, Heiligenstadt
Mesikow, Erich; OPS 1968-1982; Gerbershausen
Schönfeld, Hermann-J.; KPS 1982; Heiligenstadt
Surbirge, Heinz; OPS 1982; Heiligenstadt
Vogelbein, Franz; KPS 1973- 1976; Heiligenstadt

Kreis Bad Langensalza

Holzhey, Robert (1908-1972); Buchhalter; KPS 1955-1964 BPS 1965-1971; Bad Langensalza
Kurock, Eberhard; OPS 1968-1982; Bad Langensalza
Mussbach, Georg; PS 1950- 1953; Bad Langensalza
Richter, Fredo; KPS 1968-1982; Bad Langensalza
Wolf, Leonhard; OPS 1968-1982; Gräfentonna

Kreis Mühlhausen

Böttger, Herbert; OPS 1968-1982; Mühlhausen
Böttger, Hildegard; KPS 1968-1982; Mühlhausen
Chladeck, Ernst; OPS 1968-1976; Mühlhausen
Eulenberg, Inge; OPS 1982; Mühlhausen
Günther, F.; Mühlhausen
Hagedorn, Josef; OPS 1982; Lengefeld u. Stein; *
Hoepel, Wilhelm; PS 1950- 1960; Mühlhausen
Knöpfel, Ruth; OPS 1968-1982; Oberdorla
Krille, Günter; OPS 1976-1982; Mühlhausen
Rönz, Siegfried; OPS ab 1982 - 1990; Struth *
Ruhland, Siegfried; OPS 1976-1982; Diedorf
Schunk, Ludwig (1906-1990); pilzberatender Apotheker bis ca. 1981; Dingelstädt
Sülzenbrück, Günther; OPS 1973-1982; Menteroda
Windolf, Otto; OPS 1968-1976; Mühlhausen
Wirtz, Hans-Otto; OPS 1968-1973; Schlotheim

Kreis Nordhausen

Bodenlos, Rudolf; OPS 1973-1985; Sülzhayn
Büchner, Adolf; PS 1950; Ellrich
Bühling, Ernst; OPS 1973-1985; Heringen
Dr. Elmer, Walter (1913-2008); Förster, Forstwissenschaftler; KPS 1968-1990; Bleicherode; *
Geißler, Dietmar; OPS 1976-1985; Sollstedt

Gümmer, Hans-Hubert (1924-2018); Diplomforstwirt; OPS 1955- 2005; Ilfeld; *
Dr. Heinig, Wolfgang; (geb.:1947); Diplomchemiker; OPS 1979-2015; Nordhausen; *
Holzapfel, Hans; OPS 1968; Neustadt/Harz
Kupfer, Uwe; OPS ab 1982; Bleicherode; *
Lüders, Hermann; OPS 1968; Nordhausen
Neuwirth, Horst (1937-2005); Tapezierer/Maler; OPS 1969 – 2003; Nordhausen; *
Reinhardt, Kurt; OPS 1982; Ellrich
Ripperger, Paul; PS 1952; Ellrich
Rübesamen, Paul; PS 1951-1952; Bleicherode
Scheurer, Anna; OPS 1968-1981; Ellrich
Schroeter, Werner; OPS 1968 – 1985; Wernrode/Nordhausen
Schütze, Klaus; OPS 1973-1985; Neustadt/Südharz
Schulz, Wolfgang (geb.:1933); Lehrer; OPS 1988-1990; Bleicherode; *
Strecker, Emil; OPS 1968; Heringen/Helme
Synnatzschke, Herbert; PS 1950-1952; Oldisleben
Vockeroth, Werner; OPS 1973; Sollstedt
Wein, Kurt (1883-1968); Lehrer; PS 1950, KPS 1952-1968; Nordhausen

Kreis Sömmerda

Caspar, Gertraud; OPS 1968-1976; Sömmerda
Eichbaum, Charlotte; KPS 1968-1973; Kölleda
Engelmann, Kurt; PS 1949-1952; Bad Frankenhausen (ab Bezirksgründung zum Bezirk Halle/S)
Gotthardt, Gertraud; OPS 1982; Sömmerda
Hartung, Martin; OPS 1968-1976; Rastenberg
Hauer, Reinhard; OPS ab 1982; Kölleda; *
Heinze, Dietmar; OPS 1982; Beichlingen
Klemig, Rolf; OPS 1976-1982; Burgwenden
Laubersheimer, Ingeborg; OPS 1968-1976; Kölleda
Müller, Paul; OPS 1968-1976; Weißensee
Schmidt, Dieter; OPS 1976-1982; Rastenberg
Schmidt, Rosalinde; OPS 1982; Rastenberg
Simonis, Hansgeorg (geb. 1939); KPS 1982-1990; Kölleda; *
Sonntag, Arthur; OPS 1968-1973; Burgwenden
Xylander, Wulf; OPS 1973, KPS 1976; Beichlingen

Kreis Sondershausen

Bartholomäus, Anni (1922-2010); Apothekerin; OPS 1970- 1990;
Kindelbrück/Sondershausen; *
Gassel, Hans-Jürgen; OPS 1976, KPS 1982; Sondershausen
Geier, Hermann; KPS 1952- 1976; Sondershausen
Geier, Martha; OPS 1982; Sondershausen
Paul, Oskar; PS 1950; Sondershausen

Weimar (Stadt und Landkreis)

Brauer; PS 1953; Bad Berka
Gürtler, Horst; OPS 1982; Weimar
Harloff, Luise; OPS 1968-1976; Bad Berka

Henze, Hannelore (geb. 1936); OPS 1975-1990; Weimar; *
 Hoffmann, Walter; Apotheker; PS 1950- 1953; Weimar
 Hübsch, Peter (geb. 1929); Mykologe; KPS 1967-1993; Weimar; *
 Lisz, Hiltrud; OPS 1973; Weimar
 Schlarb, Bertha; OPS 1968-1976; Blankenhain
 Steller, Jürgen; OPS 1982; Kranichfeld
 Winkler, Willy; OPS 1975-1982; Hohenfelden
 Wurzbacher, Helmut; OPS 1969-1982; Weimar

Kreis Worbis

Fritze, Eduard (geb. 1930); Forstingenieur; OPS 1971-1990; Wachstedt; *
 Herz, Ernst-Friedrich; OPS 1982; Bischofferode
 Schunk, Ludwig (geb. 1906); Pilzberatender Apotheker; Dingelstädt
 Stangl, Heinz; OPS 1968-1982; Leinefelde
 Wolf, Bernhard; KPS 1968-1976; Niederorschel

Bezirk Gera von 1945-1990

Die Angaben beruhen auf folgenden Quellen:

Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen im Land Thüringen, veröffentlicht mit Rundverfügung Nr.95 am 23.5.1950 vom Ministerium für Arbeit und Sozialwesen und dem Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen Thüringens (Stand vom 1.Mai 1952)

BHI-Listen des Bezirkes Gera von 1958, 1960, 1968, 1970, 1974, 1977, 1982, 1988, Akten aus dem Stadtarchiv Gera, in Einzelfällen aus Publikationen und persönlichen Mitteilungen

Kreis Eisenberg

Gruber, Arthur; PS 1952-1953; Eisenberg
 Göhring, Edwin; PS 1958; Rauda (b. Krossen)
 Graf, Werner; OPS 1958-1977; Bürgel
 Große, Erich; OPS 1977; Eisenberg
 Harrweg, Harry; KPS 1982; Hermsdorf
 Jung, Fritz; OPS 1968-1970; Eisenberg
 Künzl, Barbara; OPS 1988; Bürgel
 Künzl, Gert; OPS 1982-1988; Bürgel
 Löscher, Max; PS 1949-1950; Eisenberg (Archiv Camburg, Sign. 1/10)
 Lutter, Fritz; KPS 1960-1977; Hermsdorf
 Preller, Jürgen; OPS 1982- 1988; Hainspitz
 Rasche, Kurt; OPS 1958-1977; Silbitz
 Richter, Roland; OPS 1970; Tautenhain
 Tischner, Rudolf; PS 1958; Eisenberg
 Wendt, Bernd; KPS 1988; Eisenberg
 Weißner, Dieter; OPS 1982-1988; Willschütz

Kreis Gera-Land

Albert, Frieder; OPS 1968-1970; Ronneburg
 Bräunlich, Ulrich; OPS 1982-1988; Münchenbernsdorf
 Bröker, Renate (geb. 1952); OPS 1988-1990; Ronneburg; *
 Conrad, Reinhard (1938-2006); Lehrer; OPS 1974-1977, KPS 1978-1990; Gera; *
 Hain, Frieda; PS 1958-1960; Wünschendorf
 Hartmann, Johanna; OPS 1968-1977; Münchenbernsdorf

Hartmann, Willy; PS 1958-1960; Münchenbernsdorf
Hauptmann, Renate; OPS 1977-1988; Wünschendorf
May, Elisabeth; OPS 1958-1977; Bad Köstritz
Pätzok, Gudrun; OPS 1982-1988; Bad Köstritz
Schubert, Dieter; OPS 1988; Weida
Kühn, Friedrich Walter (1884-1957); Landwirt; PS 1950, BPS 1952-1957; Gera
Wohlmuth, Christel (geb. 1953); OPS 1977-1988; Schömberg

Gera-Stadt

Breuninger, Rudi; OPS 1988; Gera
Hebold, Viktor; PS 1952; Vertreter von P. Schulz; Gera
Herrlach, Hermann (1904-1977); PS 1953, KPS 1958-1977; Gera
Herrlach, Hilde; OPS 1982-1988; Gera
Ludwig, Rudolf (1902-1998); KPS 1954-1988; Gera
Möbius, Werner; OPS 1977-1982; Gera
Schulz, Paul; 1950-1952; Gera
Wagner, Bodo; OPS 1984-1988, KPS 1989-1990; Gera; *

Kreis Greiz

Arlt, Gerda; OPS 1958, KPS 1982, OPS 1988; Greiz
Bechmann, Klaus; OPS 1960-1977; Greiz-Dölau/Elsterberg
Blam, Klaus; OPS 1958-1970; Berga/Elster
Blase, Hubertus; OPS 1982-1988; Beratung Küchenhaus Leninpark Greiz; Reinsdorf/Greiz; *
Börngen, Willy (1909-1968); OPS 1958-1968; Greiz/Elsterberg
Flach, Martin; OPS 1968-1977; Molsdorf
Füchtner, Karl; OPS 1974-1988; Greiz
Gerhardt, Steffi; OPS 1988; Elsterberg
Hoffmann Ernst; PS 1958-1960; Greiz
Jähn, Kurt; PS 1952-1960; Greiz
Jähn, Gertrud; OPS 1968; Greiz
John, Arno (1894-1972); PS ab 1922, OPS 1958, Stellvertreter BPS bis etwa 1960; Elsterberg
Keil, Dietmar (geb. 1954); OPS 1982 KPS 1988-1990; Lehrer an LessingOS; Reudnitz; *
Keilitz, Leni; PS 1958-1960; Mohlsdorf
Langheinrich, Sonja; OPS 1970; Greiz-Schönfeld
Liewald, Hans-Peter; OPS 1982- 1988; Berga/Elster
Martin, Erich; PS 1948-1950; Greiz, Gera
Schneider, Volkmar; OPS 1970-1977; Elsterberg
Schweitzer, Erwin; OPS 1968-1970; Greiz-Waldhaus

Jena (Stadt und Landkreis)

Bettermann, Anni; OPS 1960-1970; Tautenburg
Brock, Achmed; OPS 1988; Neuengönna
Cichotzki, Bernhard (1928-2013); OPS 1969-1990; Jena; *
Demps, Franz; OPS 1982; Jena-Neulobeda
Dietzsch, Dora (1922-2011); OPS 1970-1988; Isserstedt *
Köchert, Albert; Dozent für Botanik, FSU; PS 1954-1960; Jena
Mattheis, Bärbel; OPS 1988; Jena
Prüger, Willy; PS 1958-1960; Kahla-Bisra

Schmidt, Hedi; OPS 1960-1988; Jena
Schmidt, Heinz (1921-2012); Kaufmann; KPS 1954-1990; Jena; *
Schmidt, Ernst (1888-1969); Kaufmann; PS 1947, KPS 1952-1967; Jena
Wenke, Kurt (1926-2020); Lehrer; OPS 1967-1992; Kahla; *
Wochnik, Lutz; OPS 1988; Jena
Ziege, Fritz; OPS 1977-1988; Dorndorf
Zureck, Adam (1926-2003); Lehrer und Mikrobiologe; KPS ab 1974, BPS ab 1987; Jena
Zureck, Gertraud; OPS seit 1968; Jena

Kreis Lobenstein

Franz, Irmgard; OPS 1977-1988; Wurzbach
Geller, Hanna; PS 1958-1960; Ebersdorf
Haßmann, Klaus (geb. 1954); KPS 1987 - 1990; Sparnberg; *
Opitz, Martha; OPS 1958-1977; Wurzbach
Papke, Richard; OPS 1977-1982; Lobenstein
Putzmann, Frank (1957-2020); OPS 1988-1990; Schmiedebach; *
Schmidt, Rudolf; OPS 1968-1988; Ebersdorf
Schulze, Engelbert-J.; KPS 1958-1982; Remptendorf
Seel, Hartmann; OPS 1960; Lehesten
Unbehaun, Otto; OPS 1968-1982; Lehesten

Kreis Pößneck

Briese, Hans; OPS 1968-1988; Bodelwitz
Danke, Erich; KPS 1958-1972, OPS ab 1973; Neustadt/Orla
Gerth, Volker; OPS 1982-1988; Pößneck
Jahn, Harald; OPS 1982-1988; Neustadt/Orla; *
Kunze, Lothar; OPS ab 1985; Neustadt/Orla
Konrad, Erich; OPS 1977; Neustadt/Orla
Lenfert, Heinrich; OPS 1982-1990, vorher im Bezirk Rostock; Triptis; *
Müller, Erich; OPS 1958-1972; Triptis
Nenner, Christa (1928-2007); OPS 1962-1973, KPS 1973-1989; Pößneck; *
Pietsch, Marianne; OPS 1988; Pößneck
Schmidt, Reinhold; OPS 1968-1988; Ranis
Schöneberg, Gustav; PS 1950, OPS 1952-1960; Pößneck
Voigt, Paul; PS 1958-1960; Ranis

Kreis Rudolstadt

Bergh, Walter; PS 1958-1960; Sitzendorf
Breitrück, Herbert (1930-2022); Diplom-Agraringenieur; KPS 1968-1988; Rudolstadt
Dittrich, Wilhelm; OPS 1977-1990; Watzdorf/Blankenbg.; *
Freiheit, Inge; OPS 1988-1990; Rudolstadt; *
Gretsch, Helmut; OPS 1968; Sundremda
Hassenstein, Gesine; OPS 1982-1990; Allendorf; *
Hauke, Roland; OPS 1982; Oberhain/Unterhain
Heilmann, Ernst; OPS 1968; Bad Blankenburg
Herre, Kurt; PS 1958-1960; Rudolstadt-Schwarza
Keller, Richard; OPS 1968-1982; Sitzendorf
Kietze, Gunter; OPS 1988-1990; Braunsdorf; *

Klaschka, Frank; OPS 1988-1990; Sitzendorf; *
 Knüpfer, Dorothea (1927-2006); OPS 1968-1990; Uhlstädt; (erblindet) *
 Müller, Ruth (1920-2006); Stenotypistin; OPS 1958-1990; Schwarzburg; *
 Nikelski, Barbara; OPS 1982-1990; Remda-Teichel; *
 Reichl, Ludwig (1940-2015); OPS 1970-1977; Königsee; *
 Riesmeier, Walter; OPS 1970-1982; Bad Blankenburg
 Schmidt, Judith; OPS 1988-1990; Schwarzburg; *
 Siegel, Max; PS 1952-1960; Königsee
 Soblik, Paul; PS 1950-1952; Rudolstadt
 Stauche, Carola; OPS 1982-1990; Rohrbach; Bundestagsabgeordnete
 Volkmann, Käthe; PS 1950; Bad Blankenburg
 Wappler, Dieter (1943-2008); OPS 1982 KPS 1988-1990; Rudolstadt-Schwarza;
 Wittenbecher, #.; OPS 1967; Brief v. 3.9.67 Schaarschmidt an Heinz Schmidt

Kreis Saalfeld

Ammann, Hans; OPS 1982-1990; Saalfeld; *
 Groll, Marianne (gest. 2011); OPS 1968-1990; Kamsdorf; *
 Hilbert, Wolfgang; OPS 1977-1990; Wickersdorf
 Juckoff, Anna; OPS 1977; Saalfeld
 Juckoff, Kurt; OPS 1958-1970; Unterwellenborn
 Lang, Dieter; OPS 1982-1990; Wickersdorf-Talmühle; *
 Lippmann, Gerd (1938-2022); OPS 1962-1990; Leutenberg; *
 Lux, Gerhard; OPS 1974-1990; Marktöglitz; *
 Müller, Karl; OPS 1958-1970; Marktöglitz
 Plank, Edith (1935-2020); OPS (1978) 1982 KPS 1989-1990; Saalfeld; *
 Plank, Peter (1935-2019); OPS 1988-1990; Saalfeld; *
 Preißler, Rudolf; PS 1958-1960; Leutenberg
 Reichenbach, Gisela; OPS 1968-1977; Saalfeld-Gorndorf
 Rudolph, Bernd (geb. 1953); OPS 1988-1990, stellv. KPS von Plank ab 1999; KPS; Könitz; *
 Schaarschmidt, Christa (gest. 1979); KPS 1970-1977; Saalfeld
 Schaarschmidt, Karl (1913-1993); Lehrer; PS 1951, KPS 1952-1957, BPS 1957-89, KPS bis 1993; Saalfeld
 Scheidig, Roland; OPS 1982-1990; Hohenwarte; *
 Schier, Elvira (1900-1965); OPS 1958-1960; Saalfeld
 Siegmund, Max; OPS 1960-1977; Probstzella
 Thieme, Reinhard (gest. 2015); OPS 1968-1990; Eichicht; *
 Vögele, Helmut; (gest.: 1999); OPS 1970-1990, stellv. KPS v. Plank; Volkmannsdorf; *
 Wicke, Brigitte; Pharmazierätin; OPS 1977-1990; Unterwellenborn; *

Kreis Schleiz

Eisentraut, Jürgen; OPS 1977-1988; Hirschberg; *
 Franz, Gerhard; OPS 1974-1976, KPS 1977-1988; Schleiz
 Geisler, Ilse; OPS 1968-1977; Ziegenrück
 Hartmann, Bruno (geb.: 1948); OPS 1982-1988; Gefell; *
 Hartmann, Heinz; OPS 1982-1988; Schleiz; *
 Hirsch, Hans; OPS 1982; Ziegenrück
 Hoffmann, Armin; PS 1958-1960; Ziegenrück
 Köber, Marta; OPS 1958-1977; Saalburg

Köchel, Walter; KPS 1960-1977; Schleiz
Kopenhagen, Fritz; OPS 1958-1977; Mühltroff
Meister, Günther; OPS 1958-1988; Tanna
Melle, Axel; Sanitätsrat; OPS 1979-1988; Saalburg
Möbius, Klaus; OPS 1977-1988; Mühltroff
Müller, Peter; OPS 1982; Saalburg
Nothnagel, Brigitte; OPS 1974-1988, verzogen; Oettersdorf
Preuss, Anna; PS 1950; Plothen

Kreis Stadtroda

Dettling, Annegret; OPS 1988; Stadtroda
Enke, Erich; PS 1958-1960; Ottendorf
Ernst, Friedrich; KPS 1958-1977; Stadtroda
Fichtel, Karl; PS 1958-1960; Tröbnitz
Friedrich, Max; PS 1958; Bad Klosterlausnitz
Göbel, Siegmund; OPS 1974-1977; Ottendorf
Langner, Erwin; OPS 1958-1968; Stadtroda-Gräntal
Lutter, Fritz; KPS 1960-1982; Hermsdorf
Mathes, Alfred; OPS 1958-1977; Trockenborn
Möbius, Gert; OPS 1988; Stadtroda
Mootz, Gisela; OPS 1988; Bremsnitz
Reuter, Dietrich; OPS 1988; Hermsdorf
Schmidt, Rose; OPS 1970-1988; Wolfersdorf
Schuchart, Gerhard; OPS 1968-1988; Mörsdorf/Stadtroda
Xylander, Wulf; OPS 1982, KPS 1988; Tissa; *

Kreis Zeulenroda

Bednarz, Maria; OPS 1977; Auma
Hempel, Christoph; OPS 1984-1990; Langenwetzendorf
Hertrampf, Helene; KPS 1960-1977; Zeulenroda
Höch, Klaus-Dieter; OPS 1988; Triebes-Zeulenroda; *
Kärner, Sigrid; OPS 1982-1988; Zeulenroda
Kramer, Friedrich; PS 1958-1960; Pausa
Kulow, Rudolf; OPS 1968-1982; Triebes
Künzel, Rudolf; OPS 1968-1988; Hohenleuben
Lenkat, Wilhelm; OPS 1974-1981, KPS 1982-1988; Zeulenroda
Marschner, Robert; OPS 1958-1974; Auma
Michel, Lotti (1920-2015); OPS 1982-1988; Pausa, vorher in Erfurt; *
Stöckigt, Volkmar; OPS 1982-1988; Auma
Stöß, Otto; PS 1952-1958; Zeulenroda
Werner, Peter; OPS 1988; Triebes
Zanger, Elfriede; OPS 1974-1977; Pausa
Zanger, Johannes; OPS 1968-1982; Pausa

Bezirk Suhl von 1945-1990

Die Angaben beruhen auf folgenden Quellen:

Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen im Land Thüringen, veröffentlicht mit Rundverfügung Nr.95 am 23.5.1950 vom Ministerium für Arbeit und Sozialwesen und dem Verzeichnis der amtlichen Pilzsachverständigen Thüringens (Stand vom 1.Mai 1952)

BHI-Liste von 1968 und 1973, Veröffentlichung in der Zeitung "Freies Wort" vom 22.09.1986, Informationsmaterial der Abteilung Gesundheits- und Sozialwesen bei Rat des Bezirkes Suhl- Bezirksarzt vom August 1986 und Liste von Peter Bauer, Suhl, von 1990 und in Einzelfällen aus Publikationen und persönlichen Mitteilungen

Bad Salzungen

Ackermann, Martha (geb. 1913); OPS 1973-1986; Dermbach
 Amthor, Ronald (geb. 1957); OPS 1990; Witzelroda; *
 Brill, Peter (geb. 1944); OPS 1975-1990; Stadtlengsfeld
 Eigendorf, Henny (geb. 1928); OPS 1968-1990; Vacha
 Fischer, Harald; OPS 1986; Bad Liebenstein
 Günther, Otto; OPS 1968- 1973; Stadtlengsfeld
 Hendel, Joachim (geb. 1927); OPS 1967-1990; Geisa
 Holder, Gerhard (geb. 1926); OPS 1965-1973, KPS 1974-1986; Barchfeld; *
 Hössel, Trude (geb. 1926); OPS 1969-1990; Diedorf
 Jahn, Liesbeth; OPS 1968-1973; Dorndorf
 Krah, Klaus-Dieter (geb. 1958); OPS 1976-1990; Bad Salzungen
 Mäurer, Brunhilde (geb. 1941); OPS 1975-1990; Bad Salzungen-Langenf.
 Meyer, Gertrud (1909-1974); Gewerbelehrerin; KPS 1959-1974; Bad Salzungen
 Meyer, Kurt (geb. 1932); OPS 1973-1990; Kieselbach
 Pommer, Oskar; OPS vor 1968; Hildburghausen
 Scharfenstein, Otto; OPS 1968- 1973; Bad Liebenstein
 Starun, Ruth (geb. 1933); OPS 1966-1990; Steinbach
 Stößel, Herbert; OPS 1986; Möhra
 Utendörfer, Karl; PS 1952; Bad Salzungen
 Uteschil, Roland (geb. 1936); OPS 1987-1990; Bad Salzungen-Langenf.
 Walter, Klaus; OPS 1974-1986; Kaltennordheim
 Wenig, Norbert; OPS 1968; Bad Liebenstein
 Wenig, Ursula (1936); OPS 1972-1990; Schweina

Kreis Hildburghausen

Bräutigam, Günther (1935-2004); Tischler; OPS 1968-1973, KPS 1974-1990; Themar
 Eichhorn, August; PS 1950-1952; Hildburghausen
 Geisthardt, Karl-Friedrich (geb. 1937); OPS 1985-1990; Crock; *
 Georgi, Paul (1891-1976); PS 1947-1951; OPS bis mindestens 1968; Schleusingen
 Götz, Albin (1938- 2017); Agraringenieur; OPS 1965 bis 1990; Streufdorf; *
 Heubach, Dieter; OPS 1988(?); Hildburghausen
 Heyn, Herrmann (gest. 1973); OPS 1968-1973; Sachsenbrunn
 Hofmann, Peter (geb. 1941); OPS 1974-1990; Sachsenbrunn; *
 Hörnlein, Burkhard (geb. 1947); OPS 1985-1990; Brattendorf; *
 Kammerdiener, Wilhelm (1905-1985); Buchdrucker; PS 1952, KPS 1953-1973; Themar
 Leipold, Albert (geb. 1939); OPS 1984-1990; Pfersdorf
 Pommer, Oskar; OPS 1968; Hildburghausen
 Müller, Walter K. (gest. 1989); PS seit 1952, OPS 1968-1986; Schönbrunn

Scheler, Manfred; OPS 1973; Hellingen
Schröder, Manfred (1940-2020); OPS 1984-1990; Eisfeld; *

Kreis Ilmenau

Bräutigam, Christa (geb. 1929); OPS 1986; Geraberg
Frischmuth, Barbara; OPS 1973; Gehren
Gräber, Andreas; PS 2006 lt. Amtsblatt des Ilmkreises Nr.08/06
Heyder, Kurt; OPS vor 1968; Gehren
Heyn, Hilmar (geb. 1907); OPS 1968-1986; Manebach
Holland, Oskar; OPS vor 1968; Schmiedefeld
Jacob, Gunter (geb. 1956); OPS 1980-1990; Langewiesen PS 2006 lt. Amtsblatt des Ilmkreises Nr.08/06
*
Johannsen, Heinrich; OPS 1968-1973; Bad Finkenmühle
Juffa, Wolfgang; OPS 1973-1986; Ilmenau
Kahl, Helmuth; OPS 1968-1973; Frauenwald
Kahl, Manfred (geb. 1952); OPS 1973-1990; Frauenwald
Kipp, Christa; OPS 1973; Geraberg
Krell, Kurt; OPS 1986; Schmiedefeld
Lentschig, Günther (1933-2014); KPS 1974-1990 (-2014); Geschwenda; PS 2006 lt. Amtsblatt des Ilmkreises Nr.08/06 *
Luthardt, Helmut; OPS 1986; Lehmannsbrück, Forsthaus, Gräfinau-Angstedt
Lutz, Ernst; OPS 1968-1973; Neustadt/Rstg.
Reichl, Ludwig (1940-2015); OPS 1983-1990; Willmersdorf, PS 2006 lt. Amtsblatt des Ilmkreises Nr.08/06 *
Rensch, Lothar; OPS 1986, Ilmenau
Siegel, Max (geb.1939); PS 1951-1952; Königsee
Schmidt, Margitta (geb. 1949); OPS 1987-1990; Schmiedefeld
Weber, Werner (1935-2012); OPS seit 1982; Stadtilm; PS 2006 lt. Amtsblatt des Ilmkreises Nr.08/06
*
Wefing, Kurt; PS 1950, OPS 1952-1967, KPS 1968- 1973; Ilmenau
Widder, Christel (geb. 1948); OPS 1983-1990; Möhrenbach; PS 2006 lt. Amtsblatt des Ilmkreises Nr.08/06*
Widder, Erwin; OPS 1968-1973; Stützerbach
Wöhner, Otto (1920-2007 od. 2008); OPS 1973-1990 (-2007/8); Ilmenau/Unterp.; PS 2006 lt. Amtsblatt des Ilmkreises Nr.08/06 *
Wollenschläger, Günther; OPS 1973; Geschwenda
Zimmermann, Bernd (geb. 1956); OPS 1987-1990; Stützerbach

Kreis Meiningen

Ahlf, Dieter (geb. 1943); OPS 1981 – 1990; Vachdorf; *
Bauer, Peter (1940-2020); OPS 1975-1987, KPS 1988, BPS 1989-1992; Meiningen; *
Göllner, Johannes; OPS 1982-1986; Meiningen
Heß, Rüdiger (geb. 1951); OPS 1980-1990; Wasungen
Holzinger, Hans-Jürgen (geb. 1947); OPS 1989-1990; Meiningen
Jäger, Hans-Jürgen; OPS 1965-1986; Untermaßfeld
Kallenbach, Richard; OPS 1968, KPS 1973; Wasungen
Marherr, Luise; PS 1952; Schmalkalden
Merta, Horst; OPS 1981-1986; Meiningen
Müller, Hubert (geb. 1945); OPS 1980-1990; Rippershausen

Peukert, Günter; OPS vor 1968; Helmershausen
 Redemund; Eduard; PS 1950; Schmalkalden
 Sauerbrey, Dieter (geb. 1940); OPS 1968-1986, KPS 1986-1990; Schwarbach
 Schellenberger, Helmut; OPS 1968-1986; Römhild
 Schmidt, Hedwig; OPS 1968-1973; Meiningen
 Schmidt, Oskar; PS 1950-1952; OPS bis 1964; Meiningen
 Walter, Klaus; OPS 1968-1973; Kaltensundheim

Kreis Neuhaus/ Rennweg

Fichtmüller, Reiner (geb. 1951); OPS 1983-1990; Lauscha; *
 Gropp, Erna; OPS 1968-1973; Katzhütte
 Huhn, Reiner (1942-2013); OPS 1977-1990; Neuhaus; *
 Jahn, Peter (geb. 1943); OPS 1983-1990; Meura; *
 Jakob, Otto; OPS 1968-1973; Unterweißbach
 Knauth, Wolfgang; OPS 1973- 1986; Meuselbach
 Kunz, Thomas (geb. 1933); OPS 1980-1990; Gräfenthal; *
 Liebelt, Hans (geb. 1937); OPS 1983-1990; Katzhütte; *
 Löchner, Annerose (geb. 1945); OPS 1971-1990; Deesbach; *
 Müller, Fritz; OPS vor 1968; Reichmannsdorf
 Müller, Karl-Heinz; OPS 1968- 1986; Lichte
 Möller, Lothar (1926-2015); KPS 1968-1990; Lauscha; *
 Müller-Blech, Bruno; OPS 1968-1973; Lauscha
 Schröter, Bärbel (geb. 1945); OPS 1977-1990; Lichtenhain a.d.B.
 Schröter, Gerhard (geb. 1944); OPS 1987-1990; Lichtenhain a. d. B.
 Schübel, Egon (geb. 1951); OPS 1985-1990; Ernstthal; *
 Taube, Gert (geb. 1942); OPS 1989-1990; Unterweißbach; *
 Wagner, Anke (geb. 1967); OPS 1987-1990; Spechtsbrunn; *
 Wolf, Peter (1945-2016); OPS 1987-1990; Piesau; *

Kreis Schmalkalden

Dreßel, Frank (geb. 1962); OPS 1985-1990; Hohleborn, Pappenheim
 Facius, Horst; OPS 1968, KPS 1973-1986; Steinbach-Hallenb.
 Fuchs, Gerd (geb. 1937); Dipl.-Ing; OPS 1971-1990; Brotterode; *
 Holland, Hulda; OPS 1968- 1973; Pappenheim
 Hopf, Alfred (geb. 1938); OPS 1973-1990; Schmalkalden
 Koch, Gerhard (geb. 1934); OPS 1968-1990; Breitungen
 Kürschner, Wolfgang (1934-2018); Dipl.-Ing.; OPS 1968-1990; Schwallungen; *
 Libuda, Klaus (geb. 1943); OPS 1974-1990; Schmalkalden
 Marherr, Luise; PS 1952-1953; Schmalkalden
 Plaul, Hans-Jürgen (geb. 1943); OPS 1986, KPS bis 1990; Wernshausen
 Rether, Otto; OPS 1968-1973; Näherstille
 Rommel, Harald (geb. 1937); OPS 1968-1990; Wernshausen

Kreis Sonneberg

Engelbrecht, Berthold; KPS vor 1968; Sonneberg
 Fischer, Franz (geb.1919); OPS ab 1975; Judenbach
 Fischer, Roland (1937-2012); Forstingenieur; OPS 1974-1990; Heinersdorf
 Gründonner, Klaus (geb. 1947); OPS 1976-1990; Sichelreuth; *

Hess, Julius; PS 1950-1952; Sonneberg
 Karl, Erich (geb. 1940); OPS 1974/75; Mengersgereuth-H.
 Karl, Walter (1948-2017); OPS 1987-1990; Mengersgereuth-H.
 Püwert, Peter (geb. 1946); OPS 1976-1990; Sonneberg; *
 Sänze, Horst (geb. 1939); OPS 1974-1990; Meschenbach/Steinach; *
 Siegel, Manfred (geb. 1939); KPS 1971-1990; Hasenthal/Steinach; *
 Wiedeck, Amand (1931- 2016); Apotheker; OPS 1975-1990; Sonneberg/Steinach

Suhl-Stadt

Fehling, Johannes; PS 1950-1952; Suhl
 Hartmann, Friedel (geb. 1936); OPS 1989-1990; Suhl
 Hartmann, Kurt (1922-1988); Ökonom; KPS 1962-1981, BPS 1981-1988; Suhl
 Jaintsch, Gudrun (geb. 1946); OPS 1987-1990; Suhl; *
 Jaintsch, Günter (1931-1981); Tierarzt; OPS 1966-1971, BPS 1972-1981; Suhl
 Mahrenholz, Gerd; OPS 1973-1986; Suhl
 Neuhäuser, Horst; KPS 1976-1990; Suhl

Suhl-Land

Albrecht, Erika; OPS 1986; Albrechts
 Ansorg, Kurt; OPS 1968-1973; Oberhof
 Bader, Werner; OPS vor 1968 und mind. bis 1968; Zella-Mehlis
 Georgi, Paul (1891-1976); Lehrer; OPS 1952-1968; Schleusingen
 Greiner, Helga; OPS 1968-1973; Goldlauter
 Happ, Marga (geb. 1931); OPS 1968-1986; Benshausen
 Havel, Horst; OPS 1973; Schwarza
 Hirsch, Charlotte; OPS 1973-1986; Schleusingen
 Hoffmann, Manfred; OPS 1976-1990; Rappelsdorf
 Korb, Alfred; PS 1950-1952; Oberhof
 Kummer, Wolfgang (geb. 1935); OPS 1974-1990; Sankt Kilian
 Leder, Sonja (geb. 1938); OPS 1979-1990; Viernau
 Neuhäuser, Horst; KPS 1967-1990; Suhl
 Rose, Louis; PS 1952; Zella-Mehlis
 Scheidt, Kurt; OPS 1968- 1973; Gehlberg
 Schreier, Ilse (geb. 1941); OPS 1981-1990; Zella-Mehlis
 Schreier, Lothar (geb. 1961); OPS; Zella-Mehlis
 Städler, Werner (geb. 1934); OPS 1983-1990; Schwarza
 Werner, Kurt; OPS 1968- 1973; Dietzhausen
 Wischnack, Herbert; OPS 1968- 1973; Albrechts
 Zegowitz, Gisela (geb. 1935); OPS 1981-1990; Oberhof

Dank:

Für das Zurverfügungstellen von Unterlagen und Informationen gilt mein Dank:

P. Bauer, B. Cichotski, Familie Conrad, K. Elmer- Herzig, E. Fritze, W. Heinig, P. Hoffmann, H. und I. Nell, H. Lenfert, H. Liebelt, D. Löffler, K.-H. Luthardt, W. Luthardt, H. Manitz, Familie Plank, U. Richter, B. Rudolph, M. Schröter, H. Schmidt, W. Schulz, B. Wagner, K. Wenke, P. Woters, Naturkundemuseum Gotha, Naturkundemuseum Schleusingen, den Mitarbeitern

der Stadtarchive in Erfurt, Jena, Gera, den Thür. Hauptstaatsarchiven in Weimar, Rudolstadt und Gotha

Literaturverzeichnis für Abschnitt 3

(Anonymus 1948): Auszug aus dem DGfP e.V. Mitteilungsblatt Nr.5, April 1948, Mitglieder der DGfP aus Thüringen

(Bauer 1989): Bauer, P.: Kurt Hartmann zum Gedenken, Mykol. Mitteilungsbl. **32** 100-101, 1989

(Behrens 2015): Behrens, H.: Lexikon der Naturschutzbeauftragten, Bd.4 , Naturschutzgeschichte Thüringens, S.324– Neubrandenburg

(Benedix 1955): Benedix, E.-H.: Das Mykologentreffen vom 17.-21.Sept. 1954 in Dresden, Z. Pilzk. Nr.18, S.30-32, 1955)

(Benedix 1956): Benedix, E. H.: Tagung der mitteldeutschen Pilzsachverständigen am 7./8. 4.1956 in Oberhof, Z. Pilzk. Band 22, S.86-88, 1956)

(Benedix 1958a): Benedix, E.H.: Deutsche Mykologentagung in Dresden, Z. Pilzk. Band23, S.65-69, 1958)

(Benedix 1958b): Benedix, E.H.: Frühjahrstreffen der Thüringer Pilzsachverständigen, Z. Pilzk. 24, S.23/24, 1958

(Benedix 1959): Benedix, E. H.: Pilzsachverständigen-Tagung in Meiningen Z. Pilzk. 25, S.26/27, 1959)

(Benedix 1960): Benedix, E. H.: Pilzkundliche Tagung in Schleusingen, Z. Pilzk. 26, S.24/25, 1960)

(Bickerich 1958): Bickerich, K.: Weiterbildungslehrgang in Halberstadt, Mykol. Mitteilungsbl. 2/3 S.52-53, 1958

(Conrad 1981a): Conrad, R.: Hermann Herrlach zum Gedenken, Mykol. Mitteilungsbl. **25/2** S.45/46, 1981.

(Conrad 1981b) Conrad, R.: Elisabeth May zum Gedenken, Mykol. Mitteilungsbl. **25/2** S.47, 1981

(Conrad & Gröger 1989): Conrad, R.; Gröger, F.: Mykol. Mitteilungsbl. **32** (3) 91-93

(Dörfelt 1994): Dörfelt, H. : Mitteilungen zur redaktionellen Bearbeitung des Boletus, Boletus **18** S.37-38, 1994

(Dörfelt et al. 2002): Dörfelt, H., Richter, U., Saupe G. & Scholz, P. [eds.] (2002): Die Geschichte der Mykologie des 20. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt. – Boletus 25 („2001“) 1-157

(Engel 1960): Engel, F.: Ein Beitrag zur Entwicklung der Pilzaufklärung im staatlichen Gesundheitswesen der Deutschen Demokratischen Republik. – Mykol. Mitteilungsbl. **4** 1-4, 1960

(Grahneis 1957): Grahneis, H.: Geleitwort. – Mykol. Mitteilungsbl. **1** 5-6, 1957

(Gröger 1973): Gröger, F.: Robert Holzhey zum Gedenken. – Mykol. Mitteilungsbl. **17**, 103-104, 1973

(Gröger 1986): Gröger, F.: Karl Schaarschmidt und Elfriede Herschel langjährig als Bezirkspilzsachverständige tätig – Mykol. Mitteilungsbl. **29** 26, 1986

(Gröger 1994): Gröger, F.: Abschluss der Mykologischen Mitteilungen 1994, Boletus **18**, S. 38, 1994)

(Haas 1973): Haas, H.: 50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde in der ZfP, **39**, S.9-14, 1973

(Handke 1958): Handke, H.: Mykol. Mitteilungsbl. 1958 21-24)

(Herrmann 1974): Herrmann, M.: Ing. Walter Luthardt †. – Mykol. Mitteilungsbl. **18** 76-78, 1974

(Herrmann 1981): Herrmann, M.: Zum Tode von Vet.-Rat Dr. med. vet. Dipl. phil. Günther Jaintsch, Mykol. Mitteilungsbl **25** 75-76 (1981)

(Herrmann 1984): Herrmann, M.: 30 Jahre staatliche Pilzaufklärung und Pilzberatung, Mykol. Mitteilungsbl. **27**, 1-2, 1984

(Holder 1975): Holder, G.: Nachruf für Gertrud Meyer, Mykol. Mitteilungsbl **19**(2) 66/67, 1975

(Holzhey 1965): Holzhey, R.: In memoriam Willy Rauschert. – Mykol. Mitteilungsbl. **9** 55-56, 1965

(Jurtzig 1962): Jurtzig, P.: Deutschlands ältester Pilzsachverständiger / Ludwig Steinrück 95 Jahre alt. – Z. Pilzk. **28** (3/4) 111-112

(Kukowka 1949): Kukowka, A.: Massenvergiftungen nach Pilzgenuss. – Das Deutsche Gesundheitswesen, **4** (14) 631-63, 1949

Leitfaden für die bei den Hygieneinspektionen ehrenamtlich tätigen Kreis- und Ortsbeauftragten für Pilzaufklärung 1972, erarbeitet im Auftrag des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR von einem Kollektiv der BPS unter Mitwirkung einiger KPS, 2. Auflage 1978

(Morgner 2013); Morgner, C.; Heinich, S. & Girwert, J.: Nachruf -Werner Weber , Boletus **34**(2), 99-100

(Müller 2006): Müller, H.: Ruth Müller – Für ewig in Schwarzburg. – Rudolstädter Heimath. **52** 155-156, 2006

(Müller 2019): Müller, G.: Pilzberater Alwin Friedel, Tintling 3/2019, S.49)

(Müller & Vesper 2021): Müller, G. & Vesper, A.: Nachruf auf Peter Bauer (1940-2020), Boletus, Band **42/1**, S.88, 2021

(Müller & Ruske 2023): Müller, G. & Ruske, E.: Historie der Pilzaufklärung in Jena und Umgebung, 2023

(Müller 1982): Müller, Ruth: Der Zunderschwamm- einst Wahrzeichen des Thüringer Waldes. – Rudolstädter Heimath. **28** (11,12): 244-247, 1982

(Müller 1996): Müller, Ruth: Karl Schaarschmidt (1913-1993). – Rudolstädter Heimath. 42 (7/8) 184-186, 1996

(Pusch 2023): Pusch, J.: Die Mitglieder der botanischen Vereine Thüringens von 1842 bis 2022. – Haussknechtia, Beih. 22/2023

(Pusch et al. 2015): Pusch, J., Barthel, K.-J. & Heinrich, W.: Die Botaniker Thüringens. – Haussknechtia, Beih. 18/2015

(Rauschert 1972): Rauschert, S.: In memoriam Kurt Wein. – Hercynia **9** (2)166-178, 1972

(Schaarschmidt 1966a): Schaarschmidt, K.: Elvira Schier zum Gedenken, Mykol. Mitteilungsbl **10** 89-91, 1966

(Schaarschmidt 1966b): Schaarschmidt, K.: Pilzaufklärung in den allgemeinbildenden Schulen der DDR, Begründung ihrer Notwendigkeit und Vorschläge für ihr praktische Durchführung. – Pädagogische Zentralbibliothek im Haus des Lehrers Berlin Reg.-Nr. 1666/ 1966 [ined.; Kopien bei Bernd Rudolph (Unterwellenborn) und G. Müller (Jena)]

(Schier 1957): Schier, E.: Unbekannter Mykologe Saalfelds, Leben und Wirken des Saalfelder Arztes und Mykologen W. Opatowski. – Saalfelder Heimat **2** (8) 107-108

(Schier 1960): Schier, E.: Unsere Röhrlinge (Boletales). – Saalfelder Heimat **5** (5) 78- 82

(Schier & Gröger 1964): Schier, E., Gröger, F.: Vierhundertjährige Pilzexsikkate. – Mykol. Mitteilungsbl. **8** 37-41/1964

(Schilling 2002): Schilling, R.: Erich Veit (1890-1965) – ein geachteter Lehrer und unermüdlicher Kämpfer für die Natur. – Landschaftspflege Naturschutz Thüringen **39** 29-31, 2002

(Schmidt 1986): Schmidt, I.: Meldungen von Erkrankung nach Pilzverzehr, Begriffe und Definitionen, Mykol. Mitteilungsbl **29**(1), 17-18, 1986

(Schrödter 1980): Schrödter, W.): Dr. Walter Elmer – 20 Jahre Naturschutzbeauftragter. – Landschaftspflege Naturschutz Thüringen **17** (4) 102-103/1980

(Zündorf 2009): Zündorf, H.-J.: Reinhard Conrad (7. Juli 1938 – 25. Dezember 2006) / Ein engagiertes Leben für die Natur seiner Heimat. – Veröff. Mus. Gera. Naturwiss. Reihe **36** 169-181, 2009